



Lizenzfreie Fotografie von Pixabay

Apitherapie, die Heilkraft der Bienen

Zusammengestellt von | Susanne Bürkert, Heilpraktikerin

Inhaltsverzeichnis

Apitherapie, Vortrag von Katharina Jenne	5
Honig	5
Oxymel, Sauerhonig	6
Honig-Massage	7
Verschiedene Honigarten.....	7
Galleria mellonella-Extrakt, Wachsmotten Tinktur.....	8
Blütenpollen	8
Bienenbrot.....	8
Propolis.....	9
Wachs	9
Bienenstockluft.....	9
Gelee Royale.....	9
Bienengift	10
„Dr. Biene“, Heilwissen aus dem Bienenvolk	10
Gelee-Royale	12
Apitherapie.....	13
Apitherapie: Bienenprodukte gegen Krankheiten	13
Propolis, das Bienenharz	13
"Gelée royale", der Saft der Königinnen	14
Heilung durch Honig.....	14
Bienengift gegen Rheuma und Arthrose	14
Honig	15
Oxymel, Sauerhonig, Honig-Essig-Tinktur	15
Rezept für Oxymel.....	15
Anwendung und Dosierung von Oxymel.....	16
Manuka-Honig – häufig wirkungsvoller als Antibiotika!	17
Das Manuka–Geheimnis ist uraltes Wissen	17
Manuka-Honig, ein antimikrobielles Breitbandprobiotikum	17
Wundheilungs-Wunder	18
Medizinische Wirkungen auf die Verdauung	18
Gesunde Haut? Schöne Haut!	19
Manuka macht gelassener	19
Manuka-Honig ist nicht gleich Manuka-Honig.....	19

UMF-Bewertung (Unique Manuka Factor).....	20
MGO-Kennzeichnung.....	20
Blütenpollen: Was du über das Superfood der Bienen wissen musst	20
Blütenpollen: Wie entstehen sie und werden geerntet?	21
Blütenpollen-Inhaltstoffe: Das steckt in den kleinen Körnern	21
Blütenpollen: Diese Wirkung haben sie	22
Blütenpollen: Empfehlungen für Kauf und Verzehr	23
Blütenpollen einnehmen	23
Blütenpollen kaufen	23
Propolis, Infos von Sunday	23
Spezielle Wirkstoffe der Propolis	24
Bio-Propolis-Multispektrum	25
Standardisierter bioaktiver Polyphenolkomplex.....	25
Anwendung von Bio-Propolis-Multispektrum.....	25
Grüne Propolis.....	25
Bio Propolis Grün Brasilien Spray	26
Wirkschwerpunkte von Artepillin-C	26
Präparate	26
Propolis, wirkungsvolles Harz aus dem Bienenvolk	26
3 in 1: Propolis wirkt antibakteriell, antimykotisch und antibiotisch.....	27
Propolis hat sich über Jahrtausende bewährt.....	28
Bienengift kann Tumorzellen töten.....	30
Bienengift tötet aggressive Brustkrebszellen.....	31
Mehr Infos	31
Melittin stört die Signalwege der Krebszellen	31
Bienengift hat vielseitige medizinische Anwendungsmöglichkeiten	32
Die Apitherapie ist ein aufstrebendes Feld	33
Honig	33
Propolis.....	33
Bienenpollen.....	34
Gelée Royale.....	34
Bienenwachs.....	34
Der Schutz der Bienen ist unerlässlich	34
Bienenstockluft: Wie gesund ist die Luft im Bienenstock?	35

Galleria Mellonella Extrakt - Wachsmotten Tinktur.....	37
Verwendung von alkoholischem Extrakt aus Larven einer großen Wachsmotte in der medizinischen Praxis	37
Infos zu meiner Praxis	41



Dr. Samuel Hahnemann

Homöopathischer Verein 1907 e.V. Weingarten/Baden

www.homoeopathie-weingarten.de

Apitherapie, Vortrag von Katharina Jenne

Vortrag von Katharina Jenne, Heilpraktikerin aus Sinsheim

Montag, 20. Juni 2022

Skript von Susanne S. Bürkert, Heilpraktikerin

Infos vorab

- Seit 40 bis 100 Millionen Jahren gibt es Bienen
- Es gibt kein Leben ohne Bienen – 80% aller Nutz- und Wildpflanzen werden von Bienen bestäubt
- Um 30 g Honig zu produzieren fliegt eine Biene mehr als 1.500 Blüten an.
- Um 1.000 g Honig zu erzeugen, fliegt eine Arbeitsbiene 4 x um die Erde ($42.500 \times 4 = 170.000$ km).
- Inhaltsstoffe: 22 Aminosäuren, 27 Mineralien, Vitamine, ca. 5.000 Enzyme.

Honig

- 2400 v. Christus: Schriften von Sumerern mit Hinweisen, dass man damals Wunden mit Honig geheilt hat.
- Enthält versch. Neurotransmitter (Überträgerstoff im Nervensystem)
- Wirkt basisch auf den Körper und verdauungsanregend
- Antibakteriell und entzündungshemmend
- Regeneriert die Leberzellen und entlastet Leber und Bauchspeicheldrüse
- Beugt eine Fettleber vor
- Positiver Einfluss auf Darmperistaltik und Magensekretion
- Unterstützt das Immunsystem
- Beruhigt Herz und Nerven
- Günstigen Einfluss auf den Herzmuskel und damit vorbeugend gegen Herzmuskelschwäche und Herzinfarkt
- Wirkt als Katalysator auf den Stoffwechsel
- Regt den gesamten Stoffwechsel an und fördert die Aufnahme von medizinisch wirksamen Stoffen.
- Honig wirkt gut bei tiefen Wunden und Propolis wirkt gut bei flachen Wunden.
- Tipp beim Ulcus cruris (offenes Bein): Dunklen Honig in die Wunde einbringen, evtl. auch eine Mischung aus Honig und Olivenöl im Verhältnis 1: 1 und an die Wundränder Propolis auftragen.

- Honig für Diabetiker und Übergewichtige: Untersuchungen zeigen, dass die meisten Honigsorten im Vergleich zu Traubenzucker einen deutlich niedrigeren Glykämischen Index¹-Wert erreichen. Für 6 getestete Honige liegt der Glykämische Index (GI) sogar im physiologisch günstigen Bereich von 55 und unterhalb. Vor allem helle Honige wie Linden- und Blütenhonig schneiden sehr positiv ab. Praktisch kann das Ergebnis für übergewichtige und an Diabetes leidende Menschen bedeuten, dass bestimmte Honigsorten in kleinen Portionen durchaus ohne Nachteile für die Blutzuckerregulation verzehrt werden können und sich bei gezieltem Austausch gegen Lebensmittel mit hohem GI günstig auf die Insulinresistenz auswirken können.
- Honig beruhigt.
- Honig enthält jede Menge Enzyme wie die Amylase und kann deshalb leicht verdaut werden.
- Honig kann man nicht industriell produzieren.
- Honig enthält Acetylcholin, ein wichtiger Neurotransmitter, ein Botenstoff, der u.a. den Zellstoffwechsel im Gehirn anregt.
- Die im Honig enthaltenen organischen Säuren stammen hauptsächlich aus den Speicheldrüsen der Bienen und wirken anregend auf die Verdauung.
- Im Honig finden sich Spuren von Blütenpollen. Pollenallergiker sollten ca. 1 Teelöffel Honig genießen, um eine natürliche Desensibilisierung zu erreichen. Der Honig muss allerdings naturbelassen und in der näheren Umgebung des Betroffenen geerntet worden sein (max.16 km, damit die entsprechenden Pollen auch im Honig vorhanden sind).
- Halsschmerzen: mehrfach tägl. 1 TL Honig lutschen und den Rachen damit umspülen.
- Bei Gicht (es gibt Nierengicht, Blasengicht und Darmgicht) hilft eine Zitronen-Honig-Limonade. Das geht so: 30 g Honig + Saft einer Zitrone in viel Wasser – kurmäßig über mehrere Tage trinken und Kaffee reduzieren.
- Wenn man Honig auf die Zahnbürste aufträgt und die Zähne damit putzt, verschwindet der Zahnstein. Am Schluss bitte den Mund mit klarem Wasser durchspülen.

Oxymel, Sauerhonig

Oxymel ist eine Mischung von Honig mit Apefelessig im Verhältnis 1 : 1 plus Heilkräutern nach persönlichen Bedürfnissen wie Rosmarin, Weißdornblüten + -beeren, Löwenzahn, Knoblauch, Ingwer, Thymian, etc.

Aber für die Zusammensetzung von Oxymel gibt es verschiedene Angaben. In anderen Quellen wird ein Verhältnis von 1 Teil Essig mit 3 Teilen Honig empfohlen.

Meist wird Blüten- oder Waldhonig und Apfel- oder Weingeistessig verwendet. Die Zubereitung erfolgt vorwiegend kalt, da durch Erhitzen wertvolle Stoffe im Honig verloren gehen.

Wichtig ist, dass bei der Zubereitung von Oxymel immer saubere Gläser verwendet werden. Zum Ansetzen empfehlen sich Gläser mit einer breiten Öffnung und Schraubverschluss.

- DS: 1 EL Oxymel in 1 Glas Wasser oder auch in 1 Flasche Wasser, morgens nüchtern trinken
- Bsp: Oxymel mit Knoblauch wirkt Blutgefäß-reinigend

¹ Der glykämische Index (GI) ist ein Maß zur Bestimmung der Wirkung eines kohlenhydrathaltigen Lebensmittels auf den Blutzuckerspiegel. Je höher der Wert ist, desto mehr Zucker gelangt innerhalb eines definierten Zeitraumes nach dem Verzehr einer definierten Menge des Lebensmittels ins Blut.

Oxymel Kräuter – eine Übersicht

Je nach Anwendungsbereich werden die verschiedensten Kräuter dem Sauerhonig beigemischt. Folgend finden Sie eine Übersicht über einige Heilkräuter und deren Anwendungsbereiche.

Bereich	Heilpflanzen
Gut für Kinder	Minze, Lavendel, Kamille, Fenchel, Ringelblume
Immunsystem	Kapuzinerkresse, Ingwer, Sanddorn
Fieber	Holunderblüte, Zitrone, Basilikum, Kren
Husten und Schnupfen	Thymian, Spitzwegerich, Salbei, Knoblauch, Meerrettich
Entzündungshemmend	Hagebutten
Entgiftend	Wermutzweige
Beruhigung	Kamille, Lavendel, Rosenblüten, Zirbenzapfen
Verdauung	Enzianwurzel, Kamille, Fenchel, Minze
Knochenstärkend	Fichtenknospen
Herzstärkend	Weißdorn
Blutreinigend	Löwenzahn
Gefäßreinigend	Knoblauch

Honig-Massage

- Das ist eine Saug-Druck-Massage mit Blütenhonig, die die Durchblutung und den Lymphfluss anregt sowie entsäuernd und entgiftend wirkt.
- Geeignet bei Nackenverspannungen, Rückenschmerzen, Erkältungen, Bronchialinfekten, Lungenentzündung. Man behandelt immer über der betroffenen Stelle.
- Ablauf
 - Man nimmt auf die Fingerspitzen Blütenhonig und verteilt diesen Honig auf die entsprechende Stelle.
 - Dann drückt man mit der Hand auf die Haut und zieht die Hand wieder ab – viele Wiederholungen.
 - Dabei wird der Honig immer klebriger.
 - Das kann man 3 x wiederholen, d.h. man wäscht den klebrigen Honig ab und fängt wieder von vorne an.

Verschiedene Honigarten

- Akazienhonig hilft gut gegen Sodbrennen
- Blütenhonig ist cremig, wirkt leistungssteigernd, hilft bei Appetitlosigkeit, geeignet für die Honig-Massage
- Waldblütenhonig
- Rapshonig enthält viel Traubenzucker, er ist cremig und süß. Kinder lieben ihn
- Kastanienhonig ist sehr gut für Menschen mit empfindlicher Lunge

- Katharinenhonig² enthält Honig, Blütenpollen, Propolis und Gelee royale. Er ist ein wunderbares Medikament zur Gesundheitsprävention, hilft gegen Erschöpfung, menopausale Beschwerden, Prostataprobleme, etc.
 - DS: 1 Messerspitze bis 1 TL täglich lutschen.

Galleria mellonella³-Extrakt, Wachsmotten Tinktur

- Löst Plaque an den Blutgefäßen auf, Kann sogar Plastik auflösen
- Löst bei Leberzirrhose die bindegewebigen Zellen in der Leber und macht sie wieder funktionsfähig.
- DS: 2 x 10 Tr.

Blütenpollen

Sie sind die Keimzellen für neues Leben, werden deswegen von der Natur mit hochwertigen Inhaltsstoffen ausgestattet. Sie enthalten alle Aminosäuren die der Körper braucht und alle Aminosäuren, die die Bluthirnschranke überwinden und so das Hirn versorgen. Sie enthalten über 1000 Enzyme für die verschiedensten Stoffwechselforgänge im Körper. Vitamine und Spurenelemente und Hormone, Carotinoide und Flavonoide, diese beugen oxidativem Stress vor und entgegen der Alterung, außerdem beugen sie Krebs vor und andere chronisch entzündlichen Erkrankungen.

- Allgemein unterstützendes hochwertiges Nahrungsergänzungsmittel (Superfood)
- Pollen helfen der Leber bei ihren vielfältigen Entgiftungsaufgaben
- Stärkt die Sehkraft unserer Augen
- Gute Versorgung für Konzentration, Leistungs- und Lernfähigkeit
- Stärkt das Immunsystem
- Unterstützt das Urogenitalsystem, besonders die Prostata
- In Blütenpollen enthalten die 5fache Menge Aminosäuren wie Fleisch.
- Sie wirken gut bei Erschöpfung, Heilfasten, Kachexie – Blütenpollen sind der Zündfunke des Lebens.
- So nimmt man Blütenpollen ein: Man rührt die Blütenpollen in Naturjoghurt ein – in dieser Form kann man die Inhaltsstoffe gut aufnehmen
- Pur eingenommen, kann ein menschlicher Körper die in Pollen enthaltenen Wirkstoffe sehr schlecht aufnehmen, sondern sie werden unverdaut ausgeschieden. Zudem schmecken pure Blütenpollen nicht gut.

Bienenbrot

- Das sind Blütenpollen, die von der Biene gefressen und wieder ausgeschieden wurden.
- Bienenbrot dient als Futter für die jungen Bienen.
- Es ist reich an Enzymen, Hormonen, Aminosäuren, Vitaminen und Mineralstoffen. Außerdem stärkt es das Immunsystem, regt den Stoffwechsel an, wirkt antibiotisch und antioxidativ. Bienenbrot enthält zweieinhalb mehr Kohlenhydrate als Pollen, aber dafür etwas weniger Proteine und Mineralstoffe.
- Allergiker können Bienenbrot gut vertragen.

² von Katharina Jenne zusammengestellt und gemischt. 500 g kosten 38 Euro.

³ Große Wachsmotte

- Kosten: 250 g kosten ca. 30 Euro

Propolis

- Propolis ist das Antibiotikum der Natur.
- Hemmender Effekt gegenüber Staphylokokken und Streptokokken sowie Herpesviren u Rhinoviren
- Schmerzlindernde Wirkung
- Immunstimulierend
- Entgiftende Wirkung
- Hemmende Wirkung auf verschiedene Tumorarten
- Reguliert die Histaminausschüttung und kann somit zur Desensibilisierung bei Allergien eingesetzt werden
- Verstärkt die Wirkung von Antibiotika
- Bindet Schwermetalle, besonders Blei
- Stärkt die Blutgefäße und Zellmembranen, erhöht die Blutviskosität und verbessert
- Festigt die Zähne, entgiftet die Leber
- Beschleunigt die Wundheilung
- Trocknet Wundränder aus und wirkt stark mumifizierend.
- Eine Mischung aus Propolis mit Ringelblumensalbe ist sehr gut für die Wundränder- in der Wunde brennt Propolis zu stark.
- Propolis-Zäpfchen auf Kokosölbasis wirken gut bei PAP III-Abstrichen.
- Propolis gemischt mit Teebaumöl wirkt gut gegen Nagelpilz.

Wachs

- Wachs verbrennt rückstandslos und verbreitet eine wunderbare Wärme sowie ein en schönen Duft.
- Bienenwachs auf einem Baumwolltuch aufgetragen ist perfekt geeignet zum Verpacken von Lebensmitteln.
- Ohrenkerzen sind mit Bienenwachs getränkt.
- Gesichtscreme mit Bienenwachs macht eine schöne, zarte Haut.
- Entdeckelungswachs kann man wie Kaugummi kauen. Es wirkt gut gegen Parodontose und Aphten.

Bienenstockluft

- Man kann die Luft aus dem Bienenstock mit einer speziellen Vorrichtung, die an einem Bienenstock angebracht ist, einatmen. Diese Stockluft heilt die anfällige Lunge.
- Das geht von April bis Juli.
- 20-30 Sitzungen sind nötig.
- Danach kann man das Cortison-Spray weglassen.

Gelee Royale

Ist das Futter der Königin und vermag, dass die Königin in einer Woche doppelt so groß ist, wie die Bienen, die 3 Wochen mit Pollen gefüttert wurden.

- Absolutes Anti-Aging-Mittel
- Wirksam gegen Bakterien, Viren und Pilze
- Stärkt das Immunsystem
- Stabilisiert Knochen und Zähne
- Hat einen besonderen Bezug zum Urogenitalbereich
- Bietet wertvolle Unterstützung bei den Wechseljahren
- Setzt man begleitend bei Kachexie/Abmagerung bei Krebspatienten ein
- Die Rekonvaleszenzzeit nach schweren Krankheiten wird deutlich verkürzt
- Hat sich bei Burnout bewährt und bei allgemeiner Abgeschlagenheit.
- Es wirkt wunderbar bei Auszehrung nach einer schweren Krankheit.

Bienengift

Es gibt in Heilbronn eine Firma, bei der Ärzte und Heilpraktiker*innen Bienengift zum Quaddeln an Gelenke oder Akupunkturpunkte beziehen können.

„Dr. Biene“, Heilwissen aus dem Bienenvolk

<https://www.naturheilbund-europa.de/dr-biene-heilwissen-aus-dem-bienenvolk/>

Seit über 100 Millionen Jahren ist die Biene das wichtigste Insekt für die Bestäubungstätigkeit auf unserem Planeten und damit der Garant für das erfolgreiche Fortbestehen jeden Lebens auf unserer Erde. Dank ihres Fleißes sichert sie uns die Nahrungsmitteldiversität, wie wir sie kennen und genießen. Die Honigbiene ist damit hauptverantwortlich für gute Ernten und die gesamte ökologische Artenvielfalt.

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“

(Zitat Albert Einstein, 1949).

Ein Leben ohne Bienen ist auf unserem Planeten also kaum vorstellbar. Dieser immensen Verantwortung scheinen Natur und Evolution im Laufe von Jahrtausenden auch stets Rechnung getragen zu haben. Denn obgleich sich Klima, Vegetation oder Fauna im Zuge der Zeit stets verändert haben, hat sich die Biene perfekt angepasst und damit bis heute erfolgreich überlebt. Und das, obwohl die Bedingungen im Bienenstock von Anfang an äußerst sensibel sind: Auf engstem Raum leben zwischen 50.000 und bis zu 100.000 Bienen, bei einer Kerntemperatur von rund 35 Grad und tropischer Luftfeuchtigkeit von bis zu 75%. Eigentlich der ideale Keimboden für Bakterien, Viren und Pilze – auch die Biene muss sich und ihre heranwachsende Brut vor diesen gefährlichen Krankheitserregern schützen. Dazu verfügt sie in puncto Gesundheit über ein ausgeklügeltes Arsenal hoch effektiver Abwehrstoffe.

Für die grundsätzliche Hygiene im Stock hauptverantwortlich ist der Wirkstoff Propolis: Dieses sogenannte „Kittharz“ sammeln die Arbeitsbienen zu warmer Mittagsstunde von verschiedenen

Pflanzen & Blütenknospen in der Umgebung ihres Stockes. Die Pflanzen selbst schützen Ihre Knospen – beispielsweise vor Pilzbefall und Käferfraß –, indem sie selbige mit einer feinen Harzschicht umgeben.

Diese Umhüllung wird von den Bienen aufwändig abgetragen, mit eigenen Fermenten angereichert und zur Desinfektion im gesamten Bienenstock ausgebracht. Durch diese „Omnipräsenz“ der Wirkstoffe in der Propolis werden alle schädlichen Erreger kontinuierlich in Ihrer Entwicklung gehemmt, so dass es trotz der gefährlichen Bedingungen im Stock nahezu keimfrei bleibt. Denn die sogenannte Propolis besteht aus einer komplexen Mischung von über 300 unterschiedlichen Substanzen: Verschiedene Harze, Wachse, ätherische Öle, harzhaltige Pollenhüllen, Bienenenzyme, Mineralstoffe und zahlreiche aktive organische Substanzen wie Flavonoide (Polyphenole) und Phenolcarbonsäuren. Weil es sich um ein Naturprodukt handelt, ist die Zusammensetzung variabel und hängt von vielen Faktoren ab; beispielsweise von den Pflanzenarten, der geographischen Lage und dem Zeitpunkt der Ernte.

Für die weitere Verarbeitung wird die Propolis organisch gelöst (zumeist in Ethanol), um Verunreinigungen & Schwebstoffe abfiltern zu können. Die dadurch zur weiteren Verwendung gewonnene Propolis-Tinktur besitzt, wie ihr Ausgangsstoff Propolis, in Europa von Natur aus eine variable Farbe im Spektrum verschiedener Brauntöne.

Achtung:

Bei schwarzer Farbe und stechend scharfem Geruch handelt es sich zumeist um wirkungslose Billigware aus Fernost! Halten Sie die Tinktur zum Qualitätscheck gegen eine Lichtquelle – sie muss einen durchscheinenden Brauntönen besitzen. Aber auch der Energielieferant und gleichzeitig das Grundnahrungsmittel der Biene – ihr Honig – wären in ihrer Ursprungsform (dem wässrigen Blütennektar) unter keinen Umständen lange im Stock haltbar. Erst die kontinuierliche Reduktion des Wassergehaltes und die fortwährende Zugabe eigener Fermente und spezieller Enzyme der Bienen machen „das flüssige Gold“ so besonders: Erst bei einem maximalen Wassergehalt von nur noch 18 – 21 % ist der Honig reif und damit für die Biene haltbar. In diesem Stadium verarbeitet, wird ihn die Biene zum Schutz vor der feuchten Stockluft mit einem hauchdünnen Wachsdeckel von der Umgebung versiegeln.

Der Grund: Honig besitzt eine osmotische Wirkung. D.h. dass er aus der Umgebung Wasser und Fremdstoffe in sich aufnimmt, welche er der Umgebung entzieht. Deshalb soll Honig stets trocken und gut verschlossen gelagert werden. Hieraus resultiert auch der gesundheitsfördernde Aspekt des Honigs für andere Lebewesen und uns Menschen. Denn Bakterien benötigen Wasser zum Überleben – entzieht ihnen der Honig dieses, so entzieht er ihnen die Lebensgrundlage. Verstärkt wird die antibakterielle Wirkung des Honigs durch ein spezielles Flavo-Enzym der Bienen: Glukose-Oxidase.

Dies ist ein Bestandteil körpereigener Sekrete, die die Bienen dem Nektar bereits beim Flug von der Blüte zum Stock zufügen. Chemisch betrachtet ist Glucose-Oxidase für die katalysierte Übertragung von Elektronen auf molekularen Sauerstoff verantwortlich, wodurch keimtötendes bzw. keimhemmendes Wasserstoffperoxid gebildet wird. Dies ist für die ungewöhnlich lange Haltbarkeit von echtem Bienenhonig mitverantwortlich. Deshalb wurde Honig auch bereits im alten Ägypten & Griechenland zur Reinigung und Desinfektion von Wunden und Verletzungen genutzt. Während sich die Arbeitsbienen von Honig & Blütenpollen ernähren, produzieren Sie in ihren Oberkieferdrüsen

(Mandibulardrüsen) ein spezielles Sekret, welches ausschließlich den kleinsten Larven und zeitlebens der Bienenkönigin vorbehalten ist: Gelee-Royale.

Gelee-Royale

Dieser königliche Futtersaft ist aus Sicht der Biene hauptsächlich hochkonzentrierte Wirkstoffessenz und Hormonkonzentrat für die Bienenkönigin. Es trägt zum Erhalt ihrer enormen Leistungsfähigkeit bei und schenkt ihr, als einzigem der weiblichen Individuen im Stock, die Fruchtbarkeit. Gelee-Royale enthält alle überlebenswichtigen Mineralstoffe, Vitamine, Aminosäuren, Einfach- & Mehrfachzucker, aber auch spezielle Hormone, die den Alterungsprozess der Königin in Zeitlupe versetzen. So wird die Königin – bei gleicher Genetik wie jede andere Honigbiene – rund 50 Generationen ihrer eigenen Nachkommen überleben! Nicht umsonst ist Gelee-Royale damit der älteste, uns bekannte Anti-Aging-Wirkstoff aus der Natur. Auch wenn die Fruchtbarkeits hormone der Biene nicht artübergreifend wirken, so ist seine enorm stärkende Wirkung auf den Organismus auch anderer Lebewesen unumstritten. Bei Tierversuchen am Pasteur-Institut in Paris in den 1980-er Jahren verdoppelten mit Gelee-Royale gefütterte Hühner ihre Legeleistung, und alte Legehennen wurden wieder legetätig. Wenig verwunderlich daher, dass beispielsweise in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) echtes Gelee-Royale zur Linderung von Wechseljahrsbeschwerden oder zur Stärkung des Organismus nach Operationen, sowie zur Leistungssteigerung insgesamt eingesetzt wird. Aufgrund seiner stark aktivierenden Wirkung auf die Zellregeneration und Zellerneuerung bei gleichzeitig straffendem Effekt auf die Haut, findet Gelee Royale auch in zahlreichen Schönheitsprodukten Verwendung. Wichtig bei der Einnahme sind beste Qualität und die garantiert frische Verarbeitung.

Insbesondere bei kosmetischen Erzeugnissen sollte darauf geachtet werden, dass die im Produkt verarbeitete Menge an Gelee-Royale in hoher Dosierung (zwischen 1 % bis 6 % im Endprodukt!) eingesetzt ist, da zu niedrige Dosierungen bei Gelee-Royale nicht effektiv sind. Ein weiterer Wirkstoff aus dem Bienenvolk ist ursprünglich von der Natur nicht als Heilmittel, sondern zur Abwehr von Feinden der Biene gedacht: Das Bienengift. Über Nutzen und Einsatzmöglichkeiten für unsere menschliche Gesundheit entscheidet jedoch allein die Dosierung! Bereits Paracelsus stellte vor langer Zeit fest, dass die Giftigkeit einer Substanz von ihrer Dosierung abhängt. Er ging sogar noch einen Schritt weiter und fand heraus, dass die Dosierung entscheidet, ob die Substanz tatsächlich als Gift oder aber als Medizin wirkt. Dieses Grundprinzip trifft auch auf Bienengift und seinen Hauptwirkstoff Melittin zu. Sticht uns eine Biene mit hoher Dosis Gift (Giftblase enthält rund 0,1mg Bienengift), so schwillt der Bereich an, wird rot, schmerzt und juckt.

Dies geschieht unter anderem, weil das Apitoxin die Durchblutung fördert. Genau diesen Aspekt machen sich die Bereiche Medizin und Kosmetik zunutze. Spritzt die Biene ihr Gift in gesundes und nicht entzündetes Gewebe, treten die typischen Symptome wie Rötungen, Schwellungen, Schmerzen und Hitzebildung auf. Löst ein Arzt oder Therapeut jedoch durch niedrig dosiertes Bienengift eine gezielte lokale „Entzündung“ aus, kommt es in dem gewünschten Bereich zu einer vermehrten Stoffwechselaktivität. Durch die positive Wirkung des Bienengiftes wird das Gewebe gelockert und die Muskeln entspannen sich, die Ausscheidung von Zellgiften und Schlacken wird angeregt. Studien konnten zudem nachweisen, dass Melittin in einem schon vorher entzündeten Gewebe antientzündlich wirkt. Der Stoff kurbelt nämlich die körpereigene Cortisolausschüttung an, und da Cortisol eine überschießende Immuntätigkeit hemmt, geht die Entzündung in Folge dessen zurück.

Apitherapie

In Präparaten gegen Rheuma, Hexenschuss, Sportverletzungen sowie Kälteschäden und Neuralgien wird Bienengift heute bereits erfolgreich eingesetzt. Diese Form der Behandlung wird als Apitherapie (medizinische Verwendung von Bienenprodukten) bezeichnet. Wenn das Bienengift in Form von Salben, Cremes, Gel, etc. auf die Haut trifft, reagiert sie mit Abwehrmechanismen: Die Durchblutung wird angeregt und die Haut kurbelt die Elastin- und Kollagenproduktion an. Gleichzeitig verfügen die Melittine über eine besonders winzige Molekülstruktur, die deren Eindringen bis in die Tiefen des Gewebes ermöglicht. Dadurch kann sich die antientzündliche Wirkung des Bienengiftes auch im Bereich von Knochen & Gelenken erfolgreich entfalten. Wichtig bei der Anwendung von Bienengift: Hier ist nicht die eingesetzte Dosis entscheidend, sondern eine bestmögliche, medizinische Qualität des Giftes!

Allergiker sollten Produkte mit Bienengift nur in Rücksprache mit ihrem naturheilkundlich versierten Arzt nach Überprüfung der individuellen Verträglichkeit anwenden.

Daniel Stecher Vorstandsmitglied Europäischer Naturheilbund e.V. Referent für Apitherapie
Inhaberfamilie der Traditionsimkerei Schloßwald-Bienengut www.Schlosswald-Bienengut.de

Apitherapie: Bienenprodukte gegen Krankheiten

https://www.planet-wissen.de/natur/insekten_und_spinnentiere/bienen/pwieapitherapie100.html

Von Sebastian Rams und Inka Reichert

Bevor es Raffineriezucker gab, war Bienenhonig lange das einzige Süßmittel. In der Antike war er deshalb so kostbar wie Gold. Doch Bienen produzieren noch mehr: Bienenharz, Königinnenfuttersaft und Bienengift können helfen, den Gesundheitszustand eines Menschen zu verbessern.

Propolis, das Bienenharz

"Apitherapie" nennt man den Einsatz von Bienenprodukten bei der Vorbeugung von Krankheiten und der Linderung von Beschwerden. In Osteuropa, Südamerika und Asien ist die Apitherapie weit verbreitet.

Das Bienenharz Propolis etwa gewinnen die Bienen aus dem Harz von Knospen und Baumrinden. Es wirkt gegen Bakterien, Viren und Pilze und hält Krankheitserreger vom Bienenstock fern.

Das liegt an der hohen Konzentration an wasserlöslichen Pflanzenfarbstoffen, den Flavonoiden, die darin enthalten sind. Diese wirken als Antioxidantien und hindern radikale Sauerstoffverbindungen daran, das Erbgut von Körperzellen anzugreifen.

Auf einem Marmorbrett stehen verschiedene Bienenprodukte, wie Honig, Propolis, Gelee Royal und gefüllte Honigwaben.

Eine Studie an der Universität Oxford hat gezeigt: Propolis soll doppelt so entzündungshemmend wirken wie das Mittel Acetylsalicylsäure (Aspirin) – und nur geringe Nebenwirkungen hervorrufen.

Das Harz darf jedoch nur als Nahrungsergänzungsmittel verkauft werden, nicht als Medikament. Eine medizinische Anwendung sollte grundsätzlich nur unter ärztlicher Anleitung stattfinden.

"Gelée royale", der Saft der Königinnen

Ammenbienen erzeugen in speziellen Kopfdrüsen Bienenmilch, die sie an die Larven verfüttern. Für die künftige oder regierende Königin gibt es einen besonderen Saft, den Königinnenfuttersaft, auch "Gelée royale" genannt.

Die Kost scheint ihr gut zu bekommen: Königinnen leben länger als andere Bienen im Stock. Zudem legt sie bis zu 3000 Eier am Tag. Im Königinnenfuttersaft sind Wasser, Zucker, Eiweiße, Vitamine und Spurenelemente enthalten.

Menschen soll der Saft bei seelischen und körperlichen Belastungen helfen, etwa bei Hautproblemen. Er wirkt antibiotisch, der Verzehr kann aber gesundheitliche Beschwerden hervorrufen. Wie andere Naturstoffe auch kann der Königinnenfuttersaft allergische Reaktionen auslösen.

Heilung durch Honig

Menschen nutzen Honig schon lange, um Wunden zu desinfizieren. Das Enzym Glucoseoxidase, das die Bienen für die Produktion von Honig verwenden, wirkt antibiotisch. Es wandelt den Zucker im Honig in Wasserstoffperoxid um. Das Antiseptikum tötet die Wundbakterien ab.

Einen besonderen Honig stellen Bienen in Neuseeland aus dem Nektar des Manukabaumes her, dem neuseeländischen Teebaum. Der Manukahonig enthält den Stoff Methylglyoxal, der ähnlich wirkt wie Wasserstoffperoxid. Dadurch ist er noch entzündungshemmender als herkömmlicher Honig.

So wirkt etwa der "Medihoney" gegen multiresistente Keime in Krankenhäusern. Bei chronischen Wunden soll er sogar besser heilen als manche Antibiotika, wie eine Studie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gezeigt hat.

Es ist jedoch kaum ratsam, einen handelsüblichen Honig zur Wundinfektion einzusetzen, da dieser Sporen von Bakterien und Pilzen enthalten kann. Das kann zu Infektionen führen. Wer Medihoney nutzen möchte, sollte das nur in Absprache mit dem Arzt tun.

Bienengift gegen Rheuma und Arthrose

Wächterbienen achten darauf, dass kein Fremder in den Bienenstock eintritt. Sie kontrollieren den Eingang zum Stock. Wer sich dennoch Zugang verschaffen will, bekommt ihren Stachel zu spüren. Mit diesem verabreichen sie eine geringe Menge Gift. Von hundert Menschen leidet im Schnitt einer an einer Insektengiftallergie, die im schlimmsten Fall tödlich verlaufen kann.

Für all jene Menschen, die nicht unter einer solchen Allergie leiden, kann das Toxin ein mögliches Mittel gegen Erkrankungen wie Rheuma oder Arthrose sein. Eine Biene wird dazu auf das entsprechende Gelenk gesetzt und zum Stich angeregt. Substanzen wie Histamin und Adolapin, die im Bienengift enthalten sind, können die Beschwerden des Patienten lindern.

Damit die Biene während der Behandlung nicht stirbt, liegt zwischen Biene und Patient ein feinmaschiges Netz. Der Stachel dringt so nicht zu tief in die Haut. Das verhindert, dass dieser herausgerissen wird.

Honig

Oxymel, Sauerhonig, Honig-Essig-Tinktur

<https://www.smarticular.net/oxymel-essig-honig-tinktur-heilgetraenk-selber-machen/>



In China gilt es als Heilmittel, in Russland ist es der erste Trunk nach dem Aufstehen: Das Heilgetränk Oxymel ist bereits seit der Antike bekannt. Übersetzt bedeutet es Sauerhonig, denn seine Hauptbestandteile sind Essig und Honig, sowie Kräuter oder Gewürze. Der Honig-Essig-Trunk ist eine gesunde Alternative zu alkoholischen Tinkturen und ist deshalb sogar für Kinder geeignet. Es wird als Heil- und Stärkungsmittel bei zahlreichen Beschwerden eingesetzt und hilft sogar vorbeugend gegen viele Erkrankungen.

Rezept für Oxymel

Oxymel hat aufgrund seiner Zutaten einen sauren pH-Wert von 3 bis 4, es wird jedoch basisch verstoffwechselt und unterstützt deshalb eine basische Ernährung. Der Trunk hat verdauungsfördernde, desinfizierende, antibakterielle sowie wundheilende Eigenschaften, ist lange haltbar und schmeckt zudem überraschend gut.

Das wird benötigt:

- 1 Teil Essig, z.B. Apfelessig

- 3 Teile Honig (bio, möglichst regional und naturbelassen)⁴
- 1 Teil Kräuter⁵
- 1 leeres Schraubglas

So stellst du das Heilgetränk her:

- Schraubglas mit kochendem Wasser desinfizieren.
- Kräuter zerkleinern und in das Glas geben.
- Mit Honig und Essig übergießen und vermischen. Du kannst es auch noch pürieren, damit sich mehr Stoffe aus den Kräutern lösen.
- An einem dunklen Platz bis zu 4 Wochen ziehen lassen.
- Gelegentlich schütteln, um die Inhaltsstoffe besser zu lösen.
- Kräuter abfiltrieren und die Flüssigkeit in einem sauberen, verschließbaren Glas aufbewahren.

Der Sauerhonig ist bei Zimmertemperatur etwa ein Jahr lang haltbar und sollte dunkel gelagert werden.

Hinweis: In manchen Rezepten wird erst ein Kräuterauszug in Essig hergestellt und zum Schluss Honig hinzugefügt. Diese Methode ist jedoch nicht in den überlieferten Rezepten des Oxymels zu finden. Der Auszug mit Kräuternessig besitzt durch den geringen Anteil an Honig eine schwächere Wirkung, da ihm einige der extrahierten Inhaltsstoffe fehlen.

Anwendung und Dosierung von Oxymel

Die innerliche Anwendung von Oxymel ist sehr vielseitig und kinderleicht. Erwachsene nehmen täglich zur Stärkung des Immunsystems **30 bis 50 Milliliter der Tinktur** (das entspricht etwa **2-3 Esslöffeln**) **etwa eine halbe Stunde vor dem Essen gelöst in einem Glas Wasser** zu sich. Du kannst Oxymel vorbeugend gegen Krankheiten 3 Wochen lang täglich einnehmen und nach einer einwöchigen Pause wieder damit beginnen.

Die Liste an Krankheiten, bei denen der Sauerhonig Linderung verschafft, ist lang. Durch seinen hohen Mineralstoffgehalt ist Oxymel für alle Menschen mit Mineralstoffmangel sowie Muskelkrämpfen geeignet. Besonders Erwachsene in hohem Alter sowie Kinder und Jugendliche im Wachstum, die einen erhöhten Vitalstoffbedarf aufweisen, profitieren von diesem Getränk. Durch seine entzündungshemmenden Eigenschaften hat es eine positive Wirkung auf **Rheuma, Gicht und Arthrose**. Es wirkt **fiebersenkend, auswurfördernd** bei Husten sowie **reizlindernd** bei allen Magenbeschwerden wie zum Beispiel Sodbrennen.

Kinder nehmen zur Immunstärkung oder bei Fieber 1-2 Esslöffel der Tinktur in einem Glas Wasser oder Fruchtsaft gelöst zu sich. Auch nach einer langen Krankheit hilft die Tinktur, den Körper zu stärken und zu genesen.

Die Essig-Honig-Tinktur wird nicht nur als Heilmittel verwendet, sondern kann auch prophylaktisch in die Ernährung eingebaut werden. So ist es möglich, damit zuckerhaltige Sirups in Erfrischungsgetränken zu ersetzen oder es als Salatdressing oder zu Süßspeisen zu verwenden. Auch

⁴ z.B.: 4 EL Essig und 12 EL Honig

⁵ Bei den Kräutern und Gewürzen kannst du zwischen unzähligen Arten wählen. Sanddorn und Kurkuma unterstützen beispielsweise die antioxidative Wirkung, Fichtenspitzen und Spitzwegerich helfen bei Husten und Minze, Kamille und Lavendel eignen sich besonders gut für Kinder. Knoblauch reinigt die Blutgefäße.

für Sportler ist es als isotonisches Getränk geeignet. Als preiswertes Detoxmittel wirkt Oxymel zusätzlich Alterungsprozessen entgegen

Manuka-Honig – häufig wirkungsvoller als Antibiotika!

<https://www.naturstoff-medizin.de/artikel/manuka-honig-haeufig-wirkungsvoller-als-antibiotika/>

Den Maori, Ureinwohner Neuseelands, ist Manuka-Honig seit Jahrhunderten als potentes Naturheilmittel bekannt. Inzwischen bestätigt die wissenschaftliche Forschung erstaunliche Erfahrungen mit der beeindruckenden Heilkraft des neuseeländischen Honigs. Nutzen Sie diese Heilkraft für sich!

Auf einen Blick

1. Manuka-Honig wird als antimikrobielles Breitbandprobiotikum betrachtet. Der Honig ist hoch wirksam gegen verschiedenste Keime, ohne dass es dabei zu Resistenzbildungen kommt.
2. Seine entzündungshemmenden und heilungsfördernden Eigenschaften, vor allem in der Wundheilung und bei Erkrankungen der Haut, wurden wiederholt im klinischen Einsatz bestätigt.
3. »Magischer« Wirkstoff im Manuka-Honig ist das Methylglyoxal (MGO) mit seinen herausragenden antimikrobiellen und probiotischen Eigenschaften. Maßgebliche Forschungen dazu leistet(e) die Universität Dresden.

Das Manuka-Geheimnis ist uraltes Wissen

Traditionell und bis heute verwenden die Maori Manuka-Honig äußerlich zur Desinfektion und Unterstützung der Heilung von Wunden und Entzündungen, ebenso innerlich bei Erkältungen, Blasenentzündungen und anderen Infektionen. In den vergangenen Jahren konnte das Manuka-Geheimnis auch wissenschaftlich entschlüsselt werden.

Ursprung und Ausgangsstoff des Honigs ist der Nektar der Südseemyrte *Leptospermum scoparium*, beheimatet in entlegenen und bergigen Regionen Neuseelands und Südost-Australiens. Sie ist eine enge Verwandte des Teebaums, der ebenfalls hervorragende Naturheilwirkungen besitzt. Ihr Wirkstoff Methylglyoxal (MGO) ist im Nektar noch nicht enthalten. Er entsteht erst in der Bienenwabe aus dem Ausgangsstoff Dihydroxyaceton (DHA), einem einfachen Kohlenhydrat.

Manuka-Honig ist ein Superstoff – um Längen komplexer als »normaler« Honig. Er kann über 2.000 einzelne Wirkstoffe enthalten. Alle diese speziellen Verbindungen stammen aus dem Nektar der Manukapflanze.

Manuka-Honig, ein antimikrobielles Breitbandprobiotikum

Manuka-Honig schont unsere physiologische Flora nicht nur, er fördert sie regelrecht. Dabei wirkt er selektiv antibiotisch: Pathogene Keime werden gehemmt oder getötet, förderliche Keime gestärkt. »Seine antimikrobielle Breitbandwirkung richtet sich zwar gegen einige Spezies besonders gründlich, er dezimiert andere krankmachende Bakterien aber ebenfalls ausreichend«.1 Bakterien können zudem keine Resistenzen gegen die Wirkstoffe des Honigs ausbilden (Labornachweis).

Unter dem Eindruck multiresistenter Keime und fehlender neuer Antibiotika erregte ein Test Aufsehen, in dem Manuka-Honig im Zusammenspiel mit Rifampicin, einem Antibiotikum, eingesetzt wurde.

Ergebnis: MRSA-Bakterien entwickeln schnell Resistenzen gegen Rifampicin, wenn es allein eingesetzt wird. Wird es gemeinsam mit Manuka-Honig angewendet, bilden die Bakterien keine Resistenzen gegen das Antibiotikum aus. Der Honig wirkt also komplementär zu diesem Antibiotikum.²

Die besonders förderlichen Wirkungen des Honigs auf das menschliche Mikrobiom wurden für den Verdauungstrakt und die Haut (bei der Wundheilung) nachgewiesen.

Wundheilungs-Wunder

Ein gründlich untersuchtes Wirkungsmerkmal des Manuka-Honigs ist seine antimikrobielle und wundheilende Wirkung auf der Haut. Hier wird weltweit geforscht – auch in Deutschland. An der Universität Dresden wurden seine besonderen bakteriziden Eigenschaften gegen die Erreger *Staphylococcus aureus* und *Escherichia coli* untersucht.³ Werden sie pathogen, können diese beiden Erreger Haut- und Weichgewebsinfektionen, aber auch Infektionskrankheiten wie Lungenentzündung, Hirnhautentzündung und das toxische Schocksyndrom verursachen.

In einer Studie mit 40 Probanden, die nicht heilende Wunden hatten, konnte durch Auftragen eines Manuka-Honigverbandes bei 88 Prozent der Probanden eine Verkleinerung der Wunden erzielt werden.⁴ Weitere Untersuchungen berichten von Heilerfolgen (verkürzte Heilungszeit) bei diabetischen Geschwüren. Manuka-Honig-Wundauflagen konnten bei Patienten mit diabetischen Fußgeschwüren, die für ihre besonders schlechten Heilungsprognosen bekannt sind, die Heilungszeit verkürzen und die Wunden desinfizieren.⁵ Laut Wikipedia gehen Schätzungen davon aus, dass in Deutschland derzeit 250.000 Diabetiker eine Fußwunde haben.⁶

Es gibt viele weitere Studien zur Wirksamkeit von Manuka-Honig. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Manuka-Honig in der äußerlichen Anwendung Verbrennungen, Geschwüre und nicht heilende Wunden effektiv behandelt. Wirksam ist er auch gegen antibiotikaresistente Bakterienstämme (wie beispielsweise MRSA, der Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*). Er kann die Regeneration des Gewebes anregen und sogar die Schmerzen bei Patienten mit Verbrennungen verringern.⁷

Medizinische Wirkungen auf die Verdauung

Bleiben wir bei der medizinischen Wirksamkeit des Manuka-Honigs, sind vor allem seine positiven Effekte auf das Verdauungssystem erwähnenswert.

Zu unseren bekannten und verbreiteten Quälgeistern zählen Magengeschwüre (bakteriellen Ursprungs, beziehungsweise Wunden und Verletzungen der Magenschleimhaut). Forschungen legen eine Wirksamkeit des Manuka-Honigs gegen den Hauptauslöser von Magengeschwüren, *Helicobacter pylori*, nahe. Hier können wir bisher lediglich auf eine in vitro-Studie⁸ bauen, die entsprechende Ergebnisse lieferte.

Der hohe Gehalt an Antioxidantien im Manuka-Honig und seine antimikrobiellen Eigenschaften unterstützen den Organismus generell im Kampf gegen Krankheitserreger im Darm und entzündliche Darmerkrankungen. Neben *H. pylori* zeigte sich auch *Clostridium difficile* (*C. diff*) empfindlich gegen

die antibakteriellen Eigenschaften des Manuka-Honigs. Der regelmäßige Verzehr von Manuka-Honig kann Symptome, die durch diese Keime ausgelöst werden, verringern.

Gesunde Haut? Schöne Haut!

Nur folgerichtig: Die positive medizinische Wirkung des Honigs auf die Haut wird durch eine ebenso positive kosmetische Wirkung ergänzt. Manuka steigert nachweislich die Kollagenproduktion und kann so dazu beitragen, die Elastizität der Haut zu erhalten oder zu erhöhen. Ebenso ist er ein effektiver Feuchtigkeitsspender: Durch seine hygroskopischen Eigenschaften schafft er es, Wasser auf die Oberfläche der Haut zu ziehen, was dann auch die Feuchtigkeit in den tieferen Hautschichten erhöhen kann. Aus der Verwendung in der Kosmetik ist Manuka-Honig als natürliches Kosmetikum nicht wegzudenken.

Bei bekannten Hautkrankheiten wie beispielsweise Akne oder Rosazea kann man davon ausgehen, dass die entzündungshemmenden Wirkstoffe im Honig die Gesundung der Haut unterstützen.

Manuka macht gelassener

Von weiteren wunderbaren Wirkungen des Manuka-Honigs sei hier nur kurz berichtet. So wird seinem Verzehr ein beruhigender Einfluss nachgesagt, was aller Wahrscheinlichkeit nach auf seine hohen Gehalte von Tryptophan zurückzuführen ist. Tryptophan ist maßgeblich an der Produktion des Neurotransmitters Serotonin beteiligt. Serotonin »... gibt uns das Gefühl der Gelassenheit, inneren Ruhe und Zufriedenheit«.9

Auch wird von einem positiven Effekt auf den Zustand der Schleimhäute in Hals und Kehlkopf berichtet. Hier können seine antiviralen und antibakteriellen Eigenschaften Entzündungen reduzieren und so Linderung verschaffen.

In einer Studie fanden Forscher eine positive Wirkung auf Streptococcus mutans, ein Bakterium, das häufig Halsschmerzen auslöst. Nach dem Verzehr nahm Streptococcus mutans signifikant ab.10

Die wichtigste Frage: Gibt es Nebenwirkungen?

Die wichtigste von allen Fragen, wenn es um eigenverantwortliches Gesundheitshandeln und Selbstmedikation geht: Gibt es Nebenwirkungen bei der Anwendung von Manuka-Honig?

Wichtige Antwort: Manuka-Honig ist, so lange er in Maßen konsumiert oder äußerlich angewendet wird, sicher. Nebenwirkungen sind weder bekannt noch beschrieben. Selbstverständlich gelten die üblichen Vorsichtsmaßnahmen für alle, die eine (allgemeine) Honig-, Pollen- oder Bienenallergie haben, weil es hier zu allergischen Reaktionen kommen kann. Natürlich müssen sich auch Diabetiker vorsehen, wenn sie Honig zu sich nehmen. Die Gründe dafür sind bekannt.

Manuka-Honig ist nicht gleich Manuka-Honig

Nicht überall, wo Manuka-Honig draufsteht, ist auch Manuka-Honig drin. Möglicherweise fehlen gerade die wichtigen Wirkstoffe, die den Honig einzigartig und so gesundheitsfördernd machen. Woran liegt das?

Zunächst an der Gier: Die Bestände der Südseemyrte sind begrenzt, und damit rein rechnerisch auch die Menge des Honigs, der überhaupt geerntet werden kann. Kreative Produzenten und Händler mischen, strecken und fälschen den Honig und seine Inhaltsstoffe. Wer Manuka-Honig kauft, sollte daher auf eine der vorhandene Bewertungs- und Qualitätssicherungssysteme achten.

UMF-Bewertung (Unique Manuka Factor)

UMF ist ein Qualitätszeichen, unter dem mehr als 100 UMF-Honigproduzenten und -Exporteure zusammengefasst sind. Nur solche Produzenten und Exporteure, die sich den UMF Normen unterwerfen, erhalten eine Lizenz für die Verwendung des UMF-Qualitätskennzeichens.

UMF klassifiziert Manuka-Honig auf der Grundlage seines Gehalts an MGO, DHA, an seiner Nichtperoxid-Aktivität (NPA) und an Leptosperin. Jedes Glas Manuka-Honig bekommt eine entsprechende Bewertung, die von UMF 5+ bis UMF 20+ reicht.

MGO-Kennzeichnung

MGO steht, wie bereits erwähnt, für Methylglyoxal. Das ist der Stoff, der den Honig so besonders macht. Der MGO-Gehalt des Manuka-Honigs ist entscheidend für seine Wirksamkeit (je mehr MGO, desto wirksamer). Viele Honige tragen eine MGO-Zertifizierung. Bei diesen Honigen wird der MGO-Gehalt nach einer an der Universität Dresden entwickelten wissenschaftlichen Methode gemessen. Auch diesen Honigen können Sie vertrauen. Manuka-Honige ab einer MGO-Konzentration von 100+ gelten als sehr aktiv, Honige mit höheren Konzentrationen sind noch aktiver.

UMF und MGO nutzen jeweils eigene Bewertungssysteme, die aber in einem festen Verhältnis zueinander stehen.

Blütenpollen: Was du über das Superfood der Bienen wissen musst

<https://utopia.de/ratgeber/bluetenpollen-was-du-ueber-das-superfood-der-bienen-wissen-musst/>

Von Annika Reketat Kategorien: Gesundheit22. April 2021, 09:47 Uhr

Blütenpollen Biene Superfood



Blütenpollen gelten als Superfood, weil sie viele gesunde Inhaltsstoffe enthalten. Doch welche Wirkung haben sie genau und wie entstehen sie eigentlich? Erfahre hier alles Wissenswerte über Blütenpollen.

Blütenpollen: Wie entstehen sie und werden geerntet?

Blütenpollen entstehen aus dem Blütenstaub: Bienen sammeln ihn aus den Staubgefäßen von Pflanzen und reichern ihn anschließend mit Nektar und Enzymen an. Dadurch verklebt der Blütenstaub zu größeren Körnchen. Was wir als Pollen bezeichnen, ist also eine Ansammlung von tausenden winzigen Staubkörnern, die zusammen ein sogenanntes Höschen bilden. Ein Höschen ist ein sechs bis zehn Milligramm schweres Korn.

Die Bienen geben dem Blütenstaub nicht nur Nektar und Enzyme zu, damit er handlich wird und sie ihn in kleinen Portionen zum Bienenstock zurückbringen können. Ein bestimmtes Enzym sorgt auch dafür, dass die Blütenpollen haltbar werden und vor Keimen und Gärprozessen geschützt sind. Die Enzyme machen den Blütenstaub zu einem Nahrungsmittel, das auch für den Menschen genießbar ist und aufgrund seiner Inhaltsstoffe als Superfood gilt.

Eigentlich dienen Blütenpollen aber natürlich dem Bienenvolk als Nahrung: Bienen versorgen damit ihren Nachwuchs und legen Blütenpollen-Vorräte für schlechte Zeiten an. Deswegen sollten Imker:innen nur einen Bruchteil der Blütenpollen für den menschlichen Verzehr sammeln. Das Einsammeln gelingt den Imker:innen mittels eines speziellen Vorsatzes, den sie am Eingang des Bienenstocks anbringen. Wenn die mit der Ernte beladenen Bienen diesen Vorsatz passieren, verlieren sie einen Teil ihrer mitgebrachten Blütenpollen. Dann können sie einfach aufgesammelt werden.

Blütenpollen-Inhaltstoffe: Das steckt in den kleinen Körnern

Blütenpollen sind seit einiger Zeit als Superfood bekannt, also als ein sehr nährstoffreiches Lebensmittel. Laut einer Studie von 2015 („Bee Pollen: Chemical Composition and Therapeutic Application“) setzen sich Blütenpollen aus etwa 250 Komponenten zusammen. Die genaue Zusammensetzung dieser Komponenten variiert je nach Herkunft der Blütenpollen, den Pflanzen, von denen die Bienen sie sammeln, sowie klimatischen Bedingungen. Als einige dieser Komponenten führt eine Übersichtsstudie von 2009 zum Beispiel die folgenden auf:

- Vitamine
- Mineralien
- Proteine
- Kohlenhydrate
- Fette
- Enzyme
- essentielle Aminosäuren

Blütenpollen sind auch sehr proteinreich. Der Gehalt an Eiweiß kann schwanken, doch laut der Studie von 2015 beträgt er etwa 23 Prozent. Diese beachtliche Menge ist nicht verwunderlich, denn der Bienennachwuchs ist auf Nahrung angewiesen, die viel Protein liefert.

Die Studie schlüsselt auch auf, dass Blütenpollen zu etwa zehn Prozent essentielle Aminosäuren enthalten. Diese Proteinelemente sind lebenswichtig, weil der Körper sie nicht selbst produzieren kann. Deswegen sind wir auf eine ausreichende Zufuhr von essentiellen Aminosäuren über unsere Ernährung angewiesen.

Außerdem findet sich laut der Studie eine Bandbreite an Vitaminen in Blütenpollen: So enthalten die Kügelchen Provitamin A sowie die Vitamine E, D, B1, B2, B6 und C.

Hinsichtlich der Mineralstoffe listet der Medical Tribune Blütenpollen beispielsweise als gute Zink-Lieferanten auf. Sie enthalten außerdem Kupfer und Eisen.

Neben all den gesunden Inhaltsstoffen können sich jedoch auch weniger erwünschte Stoffe in den Blütenpollen befinden: Beispielsweise können sie Rückstände von Pflanzenschutzmitteln aufweisen. Auch kommen gefährliche Pyrrolizidinalkaloide darin vor, bei Blütenpollen aus Europa ist die Menge laut Expert:innen jedoch unbedenklich.

Blütenpollen: Diese Wirkung haben sie

Diese Fülle an Nährstoffen soll Blütenpollen zu regelrechten Wunderhelfern für die Gesundheit machen. Den kleinen Kügelchen wird unter anderem nachgesagt, dass sie

- das Immunsystem stärken und die Vitalität steigern,
- Muskeln aufbauen und versorgen,
- die Knochen stärken,
- Asthma und Allergiesymptome bekämpfen,
- die sexuelle Leistungsfähigkeit verbessern,
- Verdauungsprobleme beheben,
- bestimmten Krankheiten vorbeugen und ihre Symptome lindern könnten, zum Beispiel Erkältungen oder Magen-Darm-Beschwerden.

Solchen Gesundheitsversprechen solltest du jedoch skeptisch gegenüberstehen: Die tatsächliche therapeutische Wirkung von Blütenpollen ist bisher nämlich wissenschaftlich nicht ausreichend belegt. Tests ließen sich bisher allenfalls an Labortieren durchführen.

Einer dieser Tests ergab beispielsweise, dass Blütenpollen bei Ratten mit Osteoporose tatsächlich die Knochendichte erhöhen können. Eine weitere Studie an Mäusen stellte fest, dass die in den Blütenpollen enthaltenen Flavonoide großes gesundheitserhaltendes Potential haben: Flavonoide sind sekundäre Pflanzenstoffe, die sich antioxidativ auf den Körper auswirken. Wissenschaftler:innen konnten außerdem nachweisen, dass eine Zubereitung aus Blütenpollen entzündungshemmend und schmerzlindernd auf Mäuse wirkt. Untersuchungen, die all diese Ergebnisse und Wirkungsweisen auch beim Menschen gesichert nachweisen können, stehen jedoch noch aus.

Blütenpollen gelten darüber hinaus als Mittel, um Allergien gegen Blütenstaub zu behandeln und sollen beispielsweise einen positiven Effekt auf Menschen mit Heuschnupfen haben. Einige Studien haben jedoch ergeben, dass eine Behandlung mit Blütenpollen auch das genaue Gegenteil herbeiführen kann, nämlich verstärkte allergische Reaktionen. Deswegen ist es besonders für Allergiker:innen wichtig, Blütenpollen nur unter fachkundiger medizinischer Anleitung auszuprobieren.

Blütenpollen: Empfehlungen für Kauf und Verzehr

Blütenpollen einnehmen

Blütenpollen sind ein Naturprodukt, dessen genaue Inhaltsstoffe variieren können. Somit lässt sich auch nicht allgemeingültig voraussagen, wie sie individuell wirken können. In jedem Fall ist es wichtig, die Blütenpollen genau nach Angabe des Herstellers einzunehmen. Grundsätzlich solltest du zunächst mit einer niedrigen Dosierung starten und sie dann langsam erhöhen.

Blütenpollen kaufen

Wenn du Blütenpollen einmal ausprobieren möchtest, empfehlen wir dir, beim Einkauf ein paar Dinge zu beachten:

- Blütenpollen sind in verschiedenen Darreichungsformen erhältlich, zum Beispiel als Granulat, in Kombination mit anderen Bienenprodukten (zum Beispiel in Gelée Royal oder Propolis), in Kapselform oder in Trinkampullen. Achte bei diesen Produkten darauf, ob und welche Zusatzstoffe sich darin befinden.
- Möchtest du reine Blütenpollen kaufen, kannst du sie direkt von einer Imkerei beziehen. Viele davon bieten Blütenpollen inzwischen standardmäßig an und beantworten auch gerne alle Fragen darüber, wo die Bienen ihre Pollen gesammelt haben.
- Wenn du Blütenpollen regional kaufst, vermeidest du auch, dass Emissionen durch den Transport der Körnchen anfallen: Oft stammen importierte Blütenpollen zum Beispiel aus Griechenland oder Spanien.
- Achte darauf, **Bio-Blütenpollen** zu kaufen. Diese stammen aus kontrolliert biologischer Bienenzucht und Imkerei. Vielleicht hast du einen Imker vor Ort – oder du suchst online nach einer ökologischen Imkerei. Ökologisch zu imkern bedeutet beispielsweise, dass die Bienen ihr eigenes Wabenwerk bauen dürfen. Indem die dich für Bioprodukte entscheidest, reduzierst du aber auch die Möglichkeit, dass sich Pestizidrückstände in den Blütenpollen befinden – Bio-Imker müssen ihre Bienenstöcke nämlich nach speziellen Vorgaben aufstellen. Dabei muss gewährleistet sein, dass sich in einem Umkreis von drei Kilometern Nektar- und Pollentrachten befinden, die im Wesentlichen aus ökologischen Kulturen, und/oder Wildpflanzen und/oder Kulturen bestehen, die nach Methoden mit geringer Umweltbelastung behandelt werden. Das gibt die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau verbindlich vor.

Propolis, Infos von Sunday

Bienenstöcke zählen zu den reinsten Umgebungen in der Natur. Es gibt kaum Bakterien, Viren, Parasiten oder Pilze, die innerhalb eines Bienenstocks überleben können. Grund dafür ist das Kittharz Propolis, das die Bienen von speziellen Bäumen einsammeln und verarbeiten. Reich an speziellen Bienenpolyphenolen ist Propolis somit ein natürliches Breitbandantibiotikum und hervorragend geeignet bei Infektionen aller Art, bei Grippe, Husten, Erkältung oder Entzündungen im Mundraum. Zudem ist Propolis ein starkes Mittel zur Stärkung des Immunsystems.

Je nach der Baumart, der die Bienen das Rohharz entnehmen, fallen die Zusammensetzungen der speziellen **antibakteriellen**, **antioxidativen** und **antientzündlichen** Flavone, Flavanone und Polyphenole, darunter Quercetin, Apigenin, Pinobanksin, Chrysin, Pinocembrin und Galangin, sowie

der **leberschützenden** und **krebsvorbeugenden** organischen Säuren (Zimtsäure, Kaffeesäure) und Diterpene unterschiedlich aus.

ANTIBAKTERIELL / ANTIENTZÜNDLICH / ANTIFUNGAL / WUNDHEILUNG / IMMUNSYSTEM

Je nach geographischer Herkunft der Propolis sind sehr spezielle einzigartige Inhaltsstoffe enthalten. So finden sich in der grünen Propolis, die in Brasilien aus Baccharis-Harz gewonnenen wird, zum Beispiel besonders hohe Konzentrationen von Artepillin-C, das neueren Studien zufolge die Apoptose (= programmierter Zelltod) von Krebszellen und die Fettverbrennung fördert. Die grüne Propolis, die sich auch sonst durch spezielle krebsvorbeugende organische Säuren (Alpha-Cumarinsäure), Lignane und Flavonoide auszeichnet, wird daher in Japan zur Krebstherapie eingesetzt und seit einigen Jahrzehnten intensiv erforscht.

Wir führen zwei herausragende, in der EU hergestellte, patentierte Bio- Propolis-Extrakte in reinem pflanzlichem Glycerin aus Raps, ohne Alkohol und jedwede Zusatzstoffe. Anders als häufig am Markt sind diese Extrakte auf die 6 wesentlichen Polyphenole bzw. Artepillin-C standardisiert und damit in ihren Wirkungen reproduzierbar und auch für die klinische Forschung geeignet.

Die verschiedenen Propolisarten der einzelnen Kontinente und Regionen verfügen aufgrund der botanischen Vielfalt jeweils über einen unterschiedlichen Gehalt wichtiger Polyphenole.

Hochreiner Extrakt aus reiner grüner brasilianischer Propolis, standardisiert auf einen außerordentlich hohen Gehalt an **Artepillin-C** von >5%, das nur aus den im brasilianischen Urwald heimischen Baccharis Sträuchern gewonnen werden kann. - Die Propolis mit 200mg speziellen und für die grüne Propolis einzigartigen Bienenpolyphenolen pro 20ml Spray nicht nur für Infektionen, sondern auch für Fettverbrennung und begleitend bei Krebs. Ohne Alkohol.

Der Begriff Propolis stammt aus dem Griechischen und heißt übersetzt "vor der Stadt". Von Imkern wird die Propolis auch häufig als Kittharz bezeichnet. Die Propolis ist ein natürliches Produkt, das von Bienen aus dem Harz bestimmter Pflanzen produziert wird und das sie als Dichtungsmittel für die Bienenstöcke verwenden. Zudem erhält Propolis als **Desinfektionsmittel** die Bienenstöcke in einem klinisch reinen Zustand: Es gibt keine bekannten Mikroorganismen (**Bakterien, Viren, Parasiten, Pilze**), die innerhalb eines Bienenstocks überleben können. Dank Propolis vermag eine dicht bevölkerte Bienenkolonie daher sowohl Krankheiten als auch Eindringlinge abzuwehren und ihre Nahrungsquellen vor dem Verderben zu bewahren - selbst in heiß-feuchtem Klima.

Spezielle Wirkstoffe der Propolis

Sehr hervorzuheben sind die verschiedenen Inhaltsstoffe und Wirkungen der verschiedenen Propolisarten. Diese werden grob in das braune Propolis, das Birken-Propolis, das grüne und das rote Propolis unterschieden. Je nach der Baumart (Poplar, Baccharis, Birke), dem die Bienen das Rohharz entnehmen, fallen die Zusammensetzungen und Arten der speziellen antibakteriellen, antioxidativen und antientzündlichen Flavone, Flavanone und Polyphenole, darunter Quercetin, Apigenin, Pinobanksin, Chrysin, Pinocembrin, Galangin, sowie der leberschützenden und krebsvorbeugenden organischen Säuren (Zimtsäure, Kaffeesäure) und Diterpene unterschiedlich aus.

Je nach geographischer Herkunft der Propolis sind zudem sehr spezielle einzigartige Inhaltsstoffe enthalten wie etwa das **Artepillin-C** in der aus Baccharis-Harz gewonnenen grünen Propolis aus Brasilien, das neueren Studien zufolge die Apoptose (=programmierter Zelltod) von Krebszellen und sogar die Fettverbrennung fördert! Die grüne Propolis, die sich auch sonst durch spezielle krebsvorbeugende organische Säuren (Alpha-Cumarinsäure), Lignane und Flavonoide auszeichnet, wird daher in Japan zur Krebstherapie eingesetzt und seit einigen Jahrzehnten intensiv erforscht.

Bio-Propolis-Multispektrum

Unser Bio-Propolis-Multispektrum-Spray kombiniert alle wichtigen Propolisarten in einem Produkt. Es ist der weltweit erste durch ein patentiertes Extraktionsverfahren auf 6 Bienenpolyphenole standardisierte Propolis-Extrakt und damit hervorragend für die klinische Forschung geeignet. Die verarbeitete Propolis stammt aus verschiedenen Regionen Westeuropas, Asiens und Südamerikas. Der Artenreichtum an Pflanzen und Bienen, aus denen die Propolis gewonnen wird, gewährleistet eine breite Palette an Wirkstoffen mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten.

Herkömmlicher Propolis Extrakt wird in der Regel von einer einzigen Propolisart gewonnen. Diese hängt von der regionalen und botanischen Gegebenheit der Pflanzen ab. Die Propolisarten (meistens braun, Birke und grün) der verschiedenen Regionen und Kontinente (Europa, Nord-Amerika, Asien, Russland, Süd-Amerika) besitzen ihre jeweils eigenen Polyphenol-Zusammensetzung, die ihnen ihre spezifischen Aroma- und Wirkspektren verleihen. Eine Kombination dieser Arten ist am Markt äußerst selten zu finden. Als Träger verwenden wir ausschließlich pflanzliches Glycerin aus Raps und Wasser und keinerlei Alkohol.

Standardisierter bioaktiver Polyphenolkomplex

Polyphenole zählen zu den sekundären Pflanzenstoffen und sind für ihre starke antioxidative Wirkung und ihren positiven Einfluss auf den Zellschutz bekannt. Sie werden von Pflanzen gebildet, um sich z.B. vor UV-Strahlung, Fraßfeinden oder Mikroorganismen (Bakterien, Pilze) zu schützen. Mit >25% standardisiertem Polyphenolanteil im Extrakt enthält die Propolis einen hohen Anteil an besonders potenten Polyphenolen, oft gelbe Pflanzenfarbstoffe, die aus Blüten, Blättern, Schalen und Rinden stammen: Quercetin, Apigenin, Pinobanksin, Chrysin, Pinoembrin, Galangin.

Anwendung von Bio-Propolis-Multispektrum

Unser Bio Propolis Multispektrum Spray wirkt **antioxidativ, antientzündlich, antibakteriell, antiviral, antimykotisch** und **antiparasitär** eignet sich besonders für Infektionen aller Art, Halsschmerzen, Grippe, Husten etc. **als natürliche Alternative zu Antibiotika.**

Grüne Propolis

Die grüne Propolis stammt aus den brasilianischen Tropen und wird aus dem Harz der Baccharis-Sträucher gewonnen, v.a. der Unterart Baccharis dracunculifolia. Aufgrund des dort herrschenden herausfordernden äquatorialen Klimas und der speziellen Pflanzenart, aus der sie gewonnen wird, ist die grüne Propolis in ihrer chemischen Zusammensetzung besonders reich an speziellen Flavonoiden, Phenolen, CAPE und dem für brasilianische Propolis einzigartigen Artepillin-C, die sich von Propolis-Arten aus kälteren Regionen deutlich unterscheiden. Ihre grüne Farbe bekommt die Propolis von der

dünnen Harzsicht der Blattknospen der Baccharis dracunculifolia, die vor allem in Brasilien zu finden sind.

Bio Propolis Grün Brasilien Spray

Die besondere Grüne Propolis aus Brasilien ist am Markt selten als reiner und hochkonzentrierter Extrakt zu finden und wird häufig mit anderen Stoffen, Propolisarten sowie Süß- und Aromastoffen vermischt und gestreckt. Zudem werden Grüne Propolis Extrakte in der Regel nicht auf den Gehalt des wertvollen Artepillin-C standardisiert, das nur in der grünen Propolis vorkommt und als Naturprodukt starken Schwankungen unterliegt. Auch sind diese selten in Bio-zertifizierter Qualität zu finden und meist in Alkohol gelöst. Durch ein speziell angewandtes Extraktionsverfahren enthält unser Bio Propolis Extrakt nicht nur eine Polyphenol-Fraktion, sondern >5% Artepilin C und viele verschiedene Fraktionen (Flavonoide, Phenolsäuren und glykolysierte Polyphenole). Es verfügt deshalb im Vergleich zu Propolis Extrakten aus "einfachen" Extraktionsverfahren über ein wesentlich breiteres Anwendungsspektrum. Als Träger verwenden wir auch hier ausschließlich pflanzliches Glycerin aus Raps und Wasser und keinerlei Alkohol.

Wirkschwerpunkte von Artepillin-C

Brasilien beherbergt eine relativ große japanische Gemeinde, die sich besonders um die sich neben der üblichen Anwendung als natürliches Antibiotikum um den Einsatz von Artepillin-C bei verschiedenen Krebsarten und Leukämie bemüht. Artepillin-C hat sich dabei insbesondere als antientzündlich, proapoptotisch (d.h. den programmierten Zelltod von Krebszellen fördernd) und fördert sogar die Fettverbrennung.

Präparate

Sunday

- **BIO PROPOLIS MULTISPEKTRUM OHNE ALKOHOL**, Sunday, 2 x 20 ml, DS: Drei- bis viermal täglich 1-2 Sprühstöße. Vor Gebrauch gut schütteln. - <https://www.sunday.de/bio-propolis-multispektrum-alkoholfreies-spray-set.html>
- **BIO PROPOLIS GRÜN, BRASILIEN, OHNE ALKOHOL**, Sunday, 2 x 20 ml, DS: Drei- bis viermal täglich 1-2 Sprühstöße. Vor Gebrauch gut schütteln. - <https://www.sunday.de/bio-propolis-gruen-alkoholfreies-spray-brasilien-set.html>

Propolis, wirkungsvolles Harz aus dem Bienenvolk

<https://www.naturheilbund-europa.de/propolis-wundersames-und-wirkungsvolles-harz-aus-dem-bienenvolk-daniel-stecher-imker-fachrichtung-apitherapie-traditionsimkerei-schlosswald-bienengut/>

Daniel Stecher, Imker – Fachrichtung Apitherapie Traditionsimkerei Schloßwald-Bienengut Wenn sich eine Arbeitsbiene nach Leibeskräften abmüht um in den warmen Mittagsstunden einer Pappelknospe ihre zäh-klebrige Hülle abzuringen, so ist dies kein Bestandteil ihres täglichen Fitnessprogrammes, sondern ein extremer Kraftakt für das kleine Insekt. Es verbleibt ihr auch nur ein kurzes Zeitfenster von zumeist 10 bis 16 Uhr während der Frühjahrs- und Sommerzeit, wenn die warmen Sonnenstrahlen die Viskosität der Harze und Wachse von verschiedenen Pflanzenknospen für die Bienen bearbeitbar machen.

Denn diese haben großes damit vor: Sie sammeln den Hauptbestandteil der späteren PROPOLIS.

Die Blüten- und Knospenharze werden mühsam in den Stock geschafft und mit eigenen Fermenten verarbeitet. Eine weitere „Zutat“ kommt noch hinzu: Für die Zubereitung des Futters für die kleinen Bienenlarven müssen die Arbeitsbienen zuvor die Hülle eines jeden Pollenkorns entfernen, welches mit balsamhaltigen Stoffen und Ölen sowie Harzstoffen, sein kostbares Inneres vor dem Verderben schützt. Diese harte und unverdauliche Hülle wird gesprengt und findet sich in kleinen Propoliströpfchen wieder, welche mitsamt den gesammelten Harzen verarbeitet und im Stock ausgebracht werden.

Diesen immensen Aufwand betreiben die fleißigen Bienen jedoch nicht ohne Hintergedanken. PROPOLIS ist ihr Hygienegarant des gesamten Stockes, in welchem bis zu 100.000 Individuen auf engstem Raum beisammen sind. Hier sind die Brutstätte der Larven, Lebensraum und Vorratskammer komprimiert und jeder eindringende Keim birgt Gefahren für die Existenz des gesamten Volkes. Es ist der vielseitigen Schlagkraft der PROPOLIS zu verdanken, dass die Hygieneverhältnisse in einem Bienenstock – wissenschaftlich unbestritten – steriler sind als im vorbildlichsten Krankenhaus. Denn es wirkt als eines der wenigen Naturprodukte quasi dreifach: antibakteriell, antiviral und antimykotisch! Diese Kombination in einem einzelnen Stoff findet sich anderswo in der Natur selten wieder.

3 in 1: Propolis wirkt antibakteriell, antimykotisch und antibiotisch

Für die Biene unverzichtbar, denn ohne die PROPOLIS wäre ihr stets warmer und feuchter Bienenstock die ideale Brutkammer für sämtliche Erreger, Bakterien, Viren, Pilze und vieles mehr. Doch da die Bienen ihre gesamte Behausung aufwendig mit PROPOLIS behandeln, undichte Stellen verkitten und Zugluft unterbinden, sind sie vor dieser Bedrohung gefeit. Deshalb wird PROPOLIS auch als natürliches Antibiotikum bezeichnet, denn seine antivirale, antimykotische und antibakterielle Wirkung entfaltet es auch beim Menschen. An Inhaltsstoffen wurden bislang 130 biologisch wirksame Substanzen nachgewiesen, deren Verschiedenheit untereinander erst das breite Wirkungsspektrum begründet. So enthält Propolis große Mengen spezieller Flavonoide. Dies sind Wirkstoffe, die es nur in der Natur gibt und die (noch) nicht vom Menschen nachgebaut werden können.

Chemisch betrachtet werden Flavone und Flavonoide in der Medizin bereits seit Langem wegen ihrer Gefäß abdichtenden und entzündungshemmenden Eigenschaften angewendet. Darüber hinaus wurde aus PROPOLIS Galangin, Quercetin und auch die Ferulasäure isoliert. Stoffe, die maßgeblich für die antibakterielle Wirkung dieses „Kittharzes“ verantwortlich sind. Kaffeesäure tötet Schmarotzerpilze und kommt ebenfalls in der PROPOLIS vor.

Die Gesamtkomposition stellt also eine natürliche Waffe gegen eine Vielzahl von Krankheiten dar: Sie stärken das Immunsystem durch Vernichtung freier Radikale und der Abwehr von schädlichen Krankheitserregern. Im Gegensatz zu regulären Antibiotika entwickeln die Krankheitserreger jedoch keine Widerstandskräfte gegen PROPOLIS. Und das hat einen simplen und dennoch überzeugenden Grund: Während beispielsweise pharmazeutische Antibiotika eine starre Rezeptur besitzen und zumeist gezielt gegen eine spezielle Gruppe von Bakterienstämmen aktiv sind, bilden sich hier im Laufe der Zeit automatisch Resistenzen. Bakterien, welche überleben, sich anpassen und deren Nachkommen dann gegenüber diesem einen Wirkstoff unempfindlicher werden bis dieser letztlich nicht mehr wirkt.

Anders bei PROPOLIS: Seit über 100 Millionen Jahren schreibt die Natur die Rezeptur dieses Stoffes in jedem Jahr neu! Denn: kein Jahr gleicht dem anderen und somit variieren stets die Anteile und die Gesamtkomposition, weil die Bienen stets unterschiedlich und nur bei Temperaturen über 20 Grad Celsius sammeln können.

Das macht die PROPOLIS so einzigartig: Zu den wichtigsten Bestandteilen (der rund 130!) von Propolis gehören:

- Phenolsäuren
- Aromatische Aldehyde
- Pflanzliche Duftstoffe (Kumarine)
- Flavonoide
- Provitamin A, Vitamin B3, Vitamin C, ...
- Mineralstoffe und Spurenelemente – Magnesium, Kalzium, Eisen, Silizium ...

Zusammensetzung der Propolis*:

- 50 – 55% Harze und Balsame
- 30 – 40% Wachs
- 5 – 10% ätherische Öle
- 5% Pollen
- 5% Mineralstoffe und Spurenelemente

*Es gibt keine standardisierte Zusammensetzung: Je nach Jahr und Standort der Bienen variiert die Gesamtkomposition im oben beschriebenen Rahmen.

Propolis hat sich über Jahrtausende bewährt

Bereits in der Antike befassten sich namhafte Persönlichkeiten wie Plinius oder selbst der Philosoph Aristoteles mit der Forschung an PROPOLIS und beschrieben die Vielzahl der Anwendungsmöglichkeiten des „wundersamen Wachses“: So beschrieb Aristoteles die PROPOLIS und seine heilenden Eigenschaften und empfahl es bei Hautkrankheiten, Quetschungen, Verbrennungen und eitrigen Wunden. Die Ägypter verwendeten es zur Mumifizierung ihrer Toten und auch in Persien und bei den Inkas wurde es genutzt. Auch die Wundärzte des Mittelalters verwendeten PROPOLIS ebenso wie die Feldärzte in den napoleonischen und den Burenkriegen. Noch im Ersten und Zweiten Weltkrieg setzten die Mediziner PROPOLIS in den Krankenhäusern und Feldlazaretten ein. Vor allem in Osteuropa spielt PROPOLIS nach wie vor eine bedeutende Rolle in der Behandlung verschiedenster Krankheiten.

Im Westen rückte der Wirkstoff aus dem Bienenvolk mit dem Aufstreben pharmazeutischer Konzerne in der Nachkriegszeit allmählich in den Hintergrund, bis er in Europa gegen Ende des 20. Jahrhunderts beinahe in Vergessenheit zu geraten drohte. Erst in den letzten Jahrzehnten ist PROPOLIS wieder vermehrt zum Gegenstand medizinisch-wissenschaftlichen Interesses geworden, nachdem synthetische Arzneimittel sich nicht selten als problematisch erwiesen. Denn diese wirken zwar in der Regel schnell, oftmals jedoch nicht automatisch nachhaltig oder hinterlassen gar mit einer Vielzahl von Nebenwirkungen ganz andere Problematiken für den menschlichen Organismus. Produkte aus der

Natur hingegen wirken zwar langsamer, zumeist aber dafür auch deutlich nachhaltiger und sind fast immer ohne gefährliche Nebenwirkungen problemlos anzuwenden.

Seit der Antike bis heute sind die beschriebenen Anwendungsgebiete von PROPOLIS äußerst umfassend und würden den Rahmen dieses Beitrages um ein Vielfaches überbieten. Daher sind nachfolgende traditionelle Anwendungsbereiche auf die gängigsten und vielfach erprobten Einsatzbereiche von PROPOLIS in Kürze zusammengefasst. (In der praktischen Anwendung wird hier zumeist von einer alkoholischen Lösung in Form einer Propolistinktur ausgegangen.)

PROPOLIS wird traditionell angewandt bei:

Aphten, Darmproblemen, Entzündungen innerlich und äußerlich, Erkältungskrankheiten, grippalen Infekten, Hautkrankheiten und Hautproblemen, Herpes, Immunschwäche, zur Intimpflege, Nagelbettentzündung, Rachenentzündung, Wunddesinfektion und Wundreinigung, Zahnfleischentzündungen und vielem mehr.

Wie bei allen Stoffen dieses Planeten, so gibt es natürlich auch Menschen, die gegebenenfalls allergisch auf PROPOLIS reagieren können. Zwar sind diese Fälle glücklicherweise selten, dennoch sollte man bei der Vermutung einer Unverträglichkeit die Anwendung umgehend aussetzen und unbedingt mit seinem Arzt oder Heilpraktiker Rücksprache halten.

Ansonsten ist die Anwendung von PROPOLIS in Form einer Tinktur relativ simpel, wenn man eines beachtet: PROPOLIS ist ein Harz und nur durch die Lösung in Alkohol wird es flüssig. Daher immer pur, in Honig eingerührt oder auf einem Löffelchen mit Zucker einnehmen – niemals jedoch in Wasser oder Tee geben, da die wertvolle PROPOLIS sonst lediglich ausflockt und Glas oder Tasse verklebt.

Auch der Kontakt mit Textilien sollte vermieden werden – aber wer schon einmal bei einem Waldspaziergang Begegnung mit einem Baumharz gemacht hat, der weiß, dass Harze nun mal schwer aus Kleidung zu entfernen sind. Zu guter Letzt noch der wichtige Expertentipp: Achten Sie unbedingt auf hervorragende Qualität!!! Gute Qualitätspropolis erkennen Sie immer an der Farbe, diese kann von Gelbbraun über Rotbraun, Rostbraun bis Dunkelbraun variieren. Achtung: Herkunft! PROPOLIS ist niemals schwarz!

Halten Sie daher einfach das Braunglas-Fläschchen mit der Tinktur vor dem Kauf gegen eine Lichtquelle. Sehen Sie hindurch und es hat eine bräunliche Färbung, so können Sie von einer guten Qualität ausgehen. Mutet sein Inhalt jedoch schwarz an und Sie sehen nicht hindurch, so ist der Inhalt von minderwertiger Qualität und vermutlich billige und verunreinigte Massenware aus Fernost, welche auch hierzulande zunehmend den Markt überschwemmt. Diese minderwertige „PROPOLIS“ ist aufgrund der nicht artgerechten Gewinnung oft mit Teer kontaminiert und somit nahezu wirkungslos! Wenn Sie den Imker Ihres Vertrauens oder Ihre Bezugsquelle also nicht persönlich kennen, machen Sie unbedingt den soeben beschriebenen Licht-Test!

Denn nur mit hochwertiger PROPOLIS werden Sie auch von den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten durch deren Erfolg begeistert sein.

Bienengift kann Tumorzellen töten

<https://www.naturstoff-medizin.de/artikel/bienengift-kann-tumorzellen-toeten/>

06.10.2020 Dr. Joseph Mercola

Melittin, ein Aminosäurepeptid, das in Bienengift enthalten ist, hat starke antitumorale Eigenschaften, die bei der Behandlung einiger der aggressivsten und am schwierigsten zu behandelnden Formen dieser häufigen, chronischen Krankheit helfen können.

Auf einen Blick

1. Das Gift der Honigbiene und eine seiner aktiven Verbindungen, Melittin, haben sich bereits als wirkungsvolle Antitumor- und Antikrebsmittel erwiesen.
2. Forscher setzten das Gift von 312 Honigbienen und Hummeln aus Perth, Westaustralien, Irland und England ein und testeten es an normalen Brustzellen sowie an Zellen von aggressiven Untertypen von Brustkrebs.
3. Das Gift der Honigbiene erwies sich als »extrem potent«, wobei bestimmte Konzentrationen den 100-prozentigen Tod der Krebszellen mit nur minimaler Nebenwirkung auf normale Zellen auslösten.
4. Es zeigte sich, dass Melittin so stark war, dass es in der Lage war, die Membranen von Krebszellen innerhalb von nur 60 Minuten vollständig zu zerstören.
5. Melittin griff schnell in die Signalwege des Krebses ein und reduzierte im Wesentlichen die Replikation der Krebszellen.

Die europäischen Honigbienen (*Apis mellifera*) sind ein Quell unschätzbare medizinischer Substanzen. Dazu gehören unter anderem Honig, Propolis und Bienengift. All diese Substanzen verwendet der Mensch seit Jahrtausenden, um zu heilen.

Für den brennenden Schmerz, den man verspürt, wenn eine Biene gestochen hat, ist das Bienengift verantwortlich, das aus dem Stachel der Biene ausgeschieden wird. Während Bienengift eine komplexe Mischung aus Proteinen, Enzymen und Polypeptiden sowie Aminosäuren, Katecholaminen, Zuckern und Mineralien enthält, ist Melittin – das bezogen auf das Trockengewicht, die Hälfte des Bienengiftes ausmacht² – für die Schmerzen verantwortlich.

Dieses Aminosäurepeptid hat zusammen mit dem Bienengift, in dem es enthalten ist, in der Vergangenheit starke antitumorale und krebsbekämpfende Eigenschaften gezeigt. Unter anderem gegen folgende Krebsarten:

- Eierstockkrebs
- Nicht-kleinzelliger Lungenkrebs
- Glioblastom (bösartiger Hirntumor)
- Leukämie
- Bauchspeicheldrüsenkrebs
- Gebärmutterhalskrebs
- Lungenkrebs
- Leberkrebs

Über die molekularen Mechanismen, die sich hinter der krebsbekämpfenden Wirkung des Bienengiftes abspielen, ist allerdings wenig bekannt. Das hat Forscher des Harry-Perkins-Instituts für medizinische Forschung in Australien dazu veranlasst zu untersuchen, wie Brustkrebs-Subtypen, insbesondere in Bezug auf die dreifach-negativen und HER2-angereicherten, reagieren. Denn für diese aggressiven Krebsarten sind die Behandlungsmöglichkeiten begrenzt und gehen mit einigen der schlechtesten Prognosen einher.

Bienengift tötet aggressive Brustkrebszellen

Forscher setzten das Gift von 312 Honigbienen und Hummeln aus Perth, Westaustralien, Irland und England ein und testeten es an normalen Brustzellen sowie an Zellen von aggressiven Untertypen von Brustkrebs.

Mehr Infos

Das Gift der Honigbiene erwies sich als »extrem potent«, wobei bestimmte Konzentrationen den 100-prozentigen Tod der Krebszellen mit nur minimaler Nebenwirkung auf normale Zellen auslösten. Darüber hinaus war Melittin so stark wirksam, dass es in der Lage war, die Membranen der Krebszellen innerhalb von nur 60 Minuten vollständig zu zerstören, so die Forscherin Ciara Duffy. Sie sagte in einer Pressemitteilung:

»Niemand hatte zuvor die Wirkungen von Bienengift oder Melittin auf all die verschiedenen Unterarten von Brustkrebs und auf normalen Zellen miteinander verglichen. Wir testeten Bienengift an normalen Brustzellen und an Zellen aus den klinischen Subtypen von Brustkrebs: Hormonrezeptor-positiv, HER2-angereichert und dreifach-negativer Brustkrebs.«

»Wir testeten ein sehr kleines, positiv geladenes Peptid im Bienengift, namens Melittin, das wir synthetisch reproduzieren konnten, und stellten fest, dass das synthetische Produkt die Mehrheit der krebsbekämpfenden Wirkungen des Bienengiftes abbildete. Wir konnten feststellen, dass sowohl das Bienengift als auch das Melittin die Lebensfähigkeit von dreifach negativem Brustkrebs und HER2-angereicherten Brustkrebszellen signifikant, selektiv und schnell reduzierte.«

Im Gegensatz dazu löste Hummelgift, das kein Melittin enthält, selbst in den höchsten Konzentrationen keinen Zelltod aus.

Melittin stört die Signalwege der Krebszellen

Des Weiteren untersuchten die Forscher, wie Melittin als Krebsmittel wirkt, und untersuchten im Speziellen seine Rolle bei den Signalwegen in Krebszellen, die für das Wachstum und die Vermehrung von Krebszellen eine entscheidende Rolle spielen. Melittin griff schnell in die Signalwege ein und reduzierte im Wesentlichen die Zellreplikation. Duffy erklärte:

»Melittin modulierte die Signalübertragung in Brustkrebszellen, indem es die Aktivierung des Rezeptors unterdrückte, der bei dreifach negativem Brustkrebs häufig überexprimiert wird, des epidermalen Wachstumsfaktor-Rezeptors, und es unterdrückte die Aktivierung von HER2, das bei HER2-angereichertem Brustkrebs überexprimiert wird.«

Melittin verursacht auch die Bildung von Poren oder Löchern in Brustkrebszellen, was die Forscher zu der Vermutung veranlasst, dass es zusammen mit Chemotherapeutika eingesetzt werden könnte, um deren Eindringen in die Krebszellen zu fördern.

Eine Kombination von Melittin und dem Chemotherapeutikum Docetaxel reduzierte das Tumorwachstum in einer Studie an Mäusen. Daher schlugen die Forscher seinen, möglicherweise über Brustkrebs hinausgehenden Einsatz zur Behandlung weiterer aggressiver Krebsarten vor wie beispielsweise Lungen-, Glioblastom-, Kolorektal-, Magen-, Eierstock-, Gebärmutter-, Blasen- sowie Nckenkrebs oder Hirntumore.

Es werden in Zukunft weitere Studien erforderlich sein, um die beste Verabreichungsmethode und die maximal verträglichen Dosen zu bestimmen sowie mögliche Toxizitäten weiter zu bewerten. Aber die Forscher sind überzeugt davon, dass Honigbienengift eine kostengünstige, weithin verfügbare und leicht zugängliche Behandlungsoption darstellt, die weltweit, auch in abgelegenen oder weniger entwickelten Regionen, eingesetzt werden könnte.

Bienengift hat vielseitige medizinische Anwendungsmöglichkeiten

Seit der Antike werden, über die krebsbekämpfenden Eigenschaften hinaus, Bestandteile des Bienengiftes für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen verwendet. Wie in der Zeitschrift Toxins erläutert:

»Die therapeutische Verwendung von Bienengift reicht bis ins alte Ägypten (4000 v. Chr.) zurück. Später berichteten Hippokrates, Aristoteles und Galen während der griechischen und römischen Epoche von seiner Anwendung. In der Traditionellen Chinesischen Medizin und anderen historischen Heilverfahren wurde Bienengift bei entzündlichen Erkrankungen wie Rheuma, Arthritis, Sehnenentzündungen, Fibrose, Lupus und Multipler Sklerose verwendet.«

In neuerer Zeit wurde Bienengift zur Behandlung von Herzerkrankungen und degenerativen Erkrankungen des Nervensystems, einschließlich Multipler Sklerose, Alzheimer und Parkinson eingesetzt.

Bienengift enthält auch Antikoagulationsfaktoren und ist dafür bekannt, die Blutgerinnungszeit zu erhöhen. Eine sogenannte Akupunktur mit Bienengift wurde zur Kontrolle chemotherapie-induzierter Neuropathie eingesetzt wurde.

Auch Apamin, ein weiteres Peptid im Bienengift, hat potenzielle medizinische Eigenschaften und wurde als Behandlung gegen Parkinson, Lernstörungen und Krankheiten, die eine hohe Muskelerregbarkeit beinhalten, erforscht. Es ist bekannt, dass Apamin die neuromuskuläre Übertragung reduziert.

Darüber hinaus hat Bienengift eine Reihe bekannter biologischer und pharmakologischer Eigenschaften, wie beispielsweise eine radioprotektive, entzündungshemmende, antibakterielle und antivirale Wirkung. Ironischerweise hat das Gift, obwohl Bienenstiche schmerzhaft sind, neben der immunmodulierenden Aktivität und Effekten bei rheumatischer Arthritis auch schmerzlindernde Wirkung.¹⁶

Da sowohl Bienengift als auch Melittin starke Entzündungshemmer sind, wurden sie auch zur Behandlung von entzündlichen Hauterkrankungen wie atopischer Dermatitis untersucht. Eine Studie deutet darauf hin, dass sie eine wertvolle topische Behandlung der atopischen Dermatitis darstellen könnten, weil sie sogar die damit verbundenen Hautläsionen verringern¹⁷ und die Hautregeneration fördern.¹⁸

Bienengift hat auch eine antimikrobielle Wirkung und kann gegen arzneimittelresistente Bakterien, Viren, einschließlich des Humanen Immundefizienz Virus (HIV),¹⁹ und Pilze nützlich sein.

Nach einem Bericht in der Zeitschrift *Toxins* könnte es sogar eine Möglichkeit zur Bekämpfung der Epidemie arzneimittelresistenter Krankheiten darstellen: »Bienengift und seine Bestandteile in Kombination mit Antibiotika erweisen sich als ein plausibler Ansatz zur gezielten Bekämpfung der Arzneimittelresistenz der gegenwärtigen Antibiotikabehandlung.«

Die Apitherapie ist ein aufstrebendes Feld

Die Apitherapie, deren Name sich von dem lateinischen Wort *apis* oder Biene herleitet, ist eine Therapieform, die Produkte von Honigbienen wie Bienengift, Honig, Pollen, Gelée Royale, Propolis und Bienenwachs nutzt.²²

Bei der Akupunkturbehandlung mit Bienen werden lebende Bienen eingesetzt, Bienenstiche zu verabreichen. Diese sollen eine entzündungshemmende Immunreaktion hervorrufen. Allerdings hat diese Therapieform aufgrund möglicher allergischer Reaktionen negative Aufmerksamkeit erregt, weil eine Frau zu Tode kam, die im Vorfeld nicht allergisch gegenüber Bienen war.

Dennoch wird den vielen Formen der Apitherapie erneut große Aufmerksamkeit geschenkt. Denn sie haben das Potenzial, ein breites Spektrum menschlicher Erkrankungen zu verbessern. Das sind zum Beispiel:

Honig

Honig, eine komplexe Mischung aus Zuckern, Aminosäuren, Phenolen und anderen Verbindungen, wird seit der Antike wegen seiner medizinischen Eigenschaften geschätzt. Honig wird von den Bienen aus Blütennektar hergestellt. Die medizinischen Eigenschaften des Honigs variieren je nach Art der Blüte beziehungsweise Pflanze, von der er stammt.

Einer der am besten erforschten und bekanntesten ist der Manuka-Honig, der wegen seiner antibakteriellen Eigenschaften geschätzt wird und aus bestimmten Manukapflanzen – auch Teebäume genannt – der Art *Leptospermum* hergestellt wird, die in Neuseeland und Australien heimisch sind.²⁵

Propolis

Bienen stellen klebriges Propolis her und verwenden es im Bienenstock als natürlichen Immunschutz, der sie vor Bakterien und Pilzen schützt. Propolis enthält über 300 natürliche und wirkungsvolle Verbindungen²⁶ mit antiseptischen, antimikrobiellen, antimykotischen, antiviralen und entgiftenden

Eigenschaften und wird manchmal auch als »russisches Penicillin« bezeichnet.²⁷ Die American Apitherapy Society stellte fest:²⁸

»Propolis enthält Flavonoidverbindungen, die für ihre entzündungshemmende und antioxidative sowie für ihre gewebestärkende und regenerative Wirkung bekannt sind. Eine polnische Studie aus dem Jahr 1994 ergab, dass Mäuse, denen Propolis verabreicht wurde, länger lebten als die Mäuse in der Kontrollgruppe.«

Bienenpollen

Bienenpollen, die Hauptquelle für Nahrungsproteine der Bienen, ist vollgepackt mit Vitaminen und Mineralien, einschließlich Vitamin B und mehr Protein pro Gramm als jedes andere tierische Produkt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um einen vollständig natürlichen, nahrungsbasierten, bioverfügbaren Nährstoffschub.²⁹

Bienenpollen haben entzündungshemmende, krebsbekämpfende und antiarthritische Eigenschaften, enthalten aber auch Phytochemikalien, die das Immunsystem normalisieren und die dazu beitragen können, Allergiesymptome bei Menschen mit Pollenallergie zu verringern.

Gelée Royale

Gelée Royale ist das Hauptnahrungsmittel des Bienenstocks. Mit dieser Substanz wird das Ei gefüttert, aus dem sich später eine Bienenkönigin entwickelt. Innerhalb der ersten 3 Tage der Entwicklung werden alle Larven mit Gelée Royale gefüttert. Dann frisst nur noch eine Larve, die zur Königin werden soll Gelée Royale – und das ausschließlich.

Gelée Royale ist insofern einzigartig, als es Proteine, Zucker, Fette und Aminosäuren zusammen mit der Verbindung Acetylcholin enthält, die ihm nootrope Wirkung verleiht.⁽³¹⁾ Nootrope Stoffe sind Substanzen, die die kognitiven Funktionen, insbesondere die exekutiven Funktionen wie Gedächtnis, Kreativität oder Motivation, verbessern können.

Laut einem Bericht in der Zeitschrift Oxidative Medizin und Zelluläre Langlebigkeit ist »Gelée Royale bekannt für seine schützende Wirkung auf die Fortpflanzungsfähigkeit, neurodegenerative Störungen, Wundheilung und Alterung.«

Bienenwachs

Bienenwachs, das aus mindestens 284 verschiedenen Verbindungen besteht, ist ein weiteres vielseitiges und weit verbreitetes Bienenprodukt.³³ Während Bienen das Wachs verwenden, um die Waben zu bauen und die Honigzellen zu deckeln, schätzen Menschen Bienenwachs für Vielerlei – alles von Kerzen bis hin zur Hautpflege.

Der Schutz der Bienen ist unerlässlich

Wenn man bedenkt, dass Bienen den Menschen mit so einzigartigen, die Gesundheit fördernden Produkten versorgen, die in der Natur sonst nirgendwo erhältlich sind, und als wesentliche Bestäuber fungieren, die für das Wachstum von mindestens 30 Prozent der weltweiten Nahrungspflanzen unerlässlich sind,³⁴ ist der Schutz der Bienen in der Umwelt von größter Bedeutung.

Leider sind die Bienen durch Pestizide und andere Umwelteinflüsse bedroht. Forscher an der Universität von New Hampshire warnen zum Beispiel vor einem »dramatischen Rückgang« von 14 Wildbienenarten, die für die Bestäubung von Äpfeln, Heidelbeeren, Cranberries und anderen im Nordwesten angebauten Kulturpflanzen benötigt werden.

Um zu vermeiden, dass Bienen und andere hilfreiche Bestäuber, die Ihren Garten besuchen, weiterhin Schaden nehmen, sollten Sie dringend giftige Pestizide und Unkrautvernichtungsmittel gegen nicht-chemische Alternativen zur Unkraut- und Schädlingsbekämpfung austauschen. Noch besser ist es, wenn Sie sich ganz von Ihrem Rasen verabschieden und stattdessen einen blütenreichen, essbaren organischen Garten anlegen.

Sowohl Blumen- als auch Gemüsegärten bieten gute Lebensräume für Honigbienen. Zumindest sollten Sie in Ihrem Garten oder Hinterhof ein kleines Becken mit frischem Wasser bereithalten, denn auch Bienen können durstig sein.

Dieser Artikel erschien erstmals am 03. Oktober 2020 auf Mercola.com

Bienenstockluft: Wie gesund ist die Luft im Bienenstock?

<https://www.lungenaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/article/wie-gesund-ist-die-luft-im-bienenstock/>

Honig und Propolis sind für ihre heilende Wirkung bekannt. Gilt das aber auch für Bienenstockluft? Die chemische Grundlage der Bienenstocklufttherapie wird jetzt an der Technischen Universität Dresden untersucht. Über 50 verschiedene Inhaltsstoffe konnten bisher identifiziert werden.

In den letzten Jahren wurde schon vielfach über das therapeutische Potenzial der Luft aus dem Bienenstock für Bronchitis- und Asthmapatienten berichtet. Die sog. Api-Air-Therapie soll heilend auf die bronchialen Schleimhäute einwirken.

Bei der Herstellung des Honigs im Bienenstock, erzeugen die emsigen Arbeiterbienen einen Luftstrom zur Abkühlung des gesammelten Nektars, gleichzeitig entsteht im Stock Wärme durch die Bewegung. Dabei entsteht ein Wasserdampfgemisch, das reichhaltig gesättigt ist mit ätherischen Ölen aus Pollen, Duftstoffen, Flavonon (Blütenfarbstoffe) und Phenolen. Die Inhalation dieses Dampfgemischs setzt dabei auf unterschiedlichen Ebenen an: Zum einen sollen die antiseptischen Stoffe des Honigs und des Propolis entzündungshemmend und abschwellend auf das erkrankte Bronchialgewebe wirken. Propolis wird von den Bienen als natürliches Antibiotikum im Stock eingesetzt und soll eine desinfizierende Wirkung haben und Atembeschwerden lindern. Zum anderen könnten die Duftstoffe und ätherischen Öle die Atemwege von Verschleimung befreien. Die Bienenstockluft soll daher besonders geeignet sein bei Pseudokrapp, Asthma, Bronchitis, Allergie der Atemwege und Nasen-Nebenhöhlenentzündung. Auch bei Migräne, Infektanfälligkeit, Neurodermitis, Depressionen und weiteren Beschwerden soll die Bienenstockluft positiv wirken.

Bisher liegen allerdings nur Erfahrungsberichte einzelner Patienten vor, auch Angaben zur chemischen Zusammensetzung der Bienenstockluft waren bislang noch nicht verfügbar. Daher stand die Stockluft im Mittelpunkt einer wissenschaftlichen Studie von Prof. Karl Speer, Kristin Recklies und Diplomandin Franziska Kuhn von der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie an der TU Dresden.

Bei der Bienenstocklufttherapie inhaliert der Patient, der neben dem Bienenstock entweder im Freien oder in einem kleinen Holzhaus sitzt, die rund 35 Grad warme, sehr feuchte Luft des Bienenstocks, die die Bienen mit ihren Flügelschlägen umwälzen. Das Atmen erfolgt über eine Inhalationsmaske mit angeschlossenem Schlauch, wobei die Luft über einen Ventilator aus dem Stock transportiert wird. Durch einen eingebauten Filter können weder Bienen noch Pollen in den Schlauch gelangen. Saison ist von Mai bis September bei einer Außentemperatur von mindestens 18 Grad. „Es ist noch ungeklärt, inwieweit die eigentliche Therapie oder die Umgebung dem Patienten gut tun“, erläutert Prof. Speer. „Wie viel positiven Einfluss die Ruhe und Ausgeglichenheit auf dem Land haben, wo die Therapie stattfindet, oder das ruhige Einatmen – und welchen Anteil die Inhaltsstoffe der Bienenstockluft selbst zur Therapie beisteuern, bedarf noch eingehender Untersuchungen.“

In ihrer Studie entnahmen die Chemiker der TU Dresden Luftproben aus den Bienenstöcken und analysierten deren Zusammensetzung mit der Gaschromatographie-Massenspektrometrie: Dadurch gelingt die Auftrennung eines aus vielen Komponenten bestehenden Gemisches in einzelne Substanzen und zudem die Zuordnung zu Verbindungen definierter Struktur. Jeweils ein Bienenstock in Dresden und einer im Forstbotanischen Garten in Tharandt wurden so vorbereitet, dass ein Fremdeintrag von Aromastoffen durch die eingesetzten Materialien ausgeschlossen werden konnte. Deshalb wurden geruchsloses Teflon und Kupfer für Schläuche und Gehäuse der Messinstrumente verwendet. „Es muss das gemessen werden, was wirklich im Bienenstock enthalten ist, die reinen, natürlichen Komponenten“, betont Prof. Speer. „Die Imker Tino Lorz und Lisa Becker vom Imkerverein Dresden haben uns mit ihren Erfahrungen sehr unterstützt, so dass wir die Luft zuverlässig messen können, ohne die Bienen zu stören.“ Als Kontrollproben verwendeten die Wissenschaftler die Umgebungsluft um den Bienenstock.

Die Entnahme der Bienenstockluft aus dem Stock war eine Schwierigkeit: Wie entnimmt man die Luft gleichmäßig, in welchen Mengen und vor allem wie kommt die entnommene Luft vollständig in das Analysegerät? Da keine Studien zur Bienenstockluft vorhanden waren, musste die Luftprobenahme und -überführung zunächst in mühevollen Vorarbeiten optimiert werden. An der Authentifizierung von Sortenhonigen hat Prof. Speer schon seit Mitte der 80er Jahre gearbeitet, doch Bienenstockluft ist auch für ihn ein neues Thema, mit dem er sich erst seit etwas mehr als einem Jahr beschäftigt. Dennoch gelang es ihm und seinem Team, trotz der insgesamt geringen Menge an Substanzen in der Bienenstockluft, bisher über 50 verschiedene Inhaltsstoffe zu identifizieren. Zudem war es ihnen durch vergleichende Untersuchungen möglich aufzuzeigen, dass die Verbindungen in der Bienenstockluft überwiegend aus dem Bienenharz („Propolis“) und dem Bienenwachs stammen, während der in den Waben eingelagerte Honig, wie eigentlich erwartet, nur einen geringen Beitrag zur Stockluft liefert.

In weiteren Studien sollen nun die Verbindungen genau quantifiziert werden und außerdem verschiedene in der Stocklufttherapie eingesetzte Geräte, die unterschiedlich konstruiert sind, im Hinblick auf die dem Patienten zugeführte Luft verglichen werden.

Quelle: Technische Universität Dresden

Galleria Mellonella Extrakt - Wachsmotten Tinktur

<https://www.imkerei-schachtner.de/blog/galleria-mellonella-extrakt-wachsmotten-tinktur>

Mit freundlicher Genehmigung: Auszug aus: Große Wachsmotte („Goldener Schmetterling“). Technologien. Eigenschaften. V. A. Solomka. Kiew - 2012.

Verwendung von alkoholischem Extrakt aus Larven einer großen Wachsmotte in der medizinischen Praxis

Die Verwendung von Alkoholextrakten auf Basis von Wachsmottenlarven zur Heilung hat eine lange Geschichte. Die wissenschaftliche und medizinische Öffentlichkeit erfuhr Ende des 19. Jahrhunderts von den wunderbaren Heilungsmöglichkeiten von Extrakten aus Mottenlarven, als der bekannte russische Wissenschaftler I.I. Mechnikov führte die erste wissenschaftliche Erforschung dieses biologischen Materials durch und veröffentlichte die Ergebnisse seiner Arbeit. Der Wissenschaftler gab eine wissenschaftliche Erklärung für das medizinische Phänomen des Extrakts aus Mottenlarven, der die tuberkulöse Pathologie selbst in fortgeschrittenen Fällen erfolgreich bewältigte. Sein wissenschaftlicher Vorschlag, dass die Verdauungsenzyme der Larven, die sich mit dem Wachsmaterial ernähren, die schützende Wachshülle des Tuberkelbazillus zerstören können, wurde im Verlauf der Forschung vollständig bestätigt. Es wurde festgestellt, dass die alten Larven, bereit für die Verpuppung, keine destruktiven Fähigkeiten in Bezug auf Tuberkulose-Stöcke besitzen. Nur junge Personen während ihres Wachstums, die die Außengröße von 10-15 mm nicht überschreiten, sind für medizinische Zwecke geeignet.

Grundlegende Studien zu den Eigenschaften und Wirkmechanismen des Medikaments von den 80er Jahren bis heute werden in einem von Professor M.N. Kondrashova (Institut für Theoretische und Experimentelle Biophysik, Russische Akademie der Wissenschaften, Pushchino). Die chemische Zusammensetzung des Wachsmottenextrakts wurde detailliert untersucht. Das Medikament enthält eine beträchtliche Menge an freien Aminosäuren, Mono- und Disacchariden, Nukleotidbasen und ihren Derivaten, Fettsäuren, biologisch wichtigen Makro- und Mikroelementen (viel Zink und Magnesium). Toxische Substanzen wurden nicht nachgewiesen, gleichzeitig sind biologisch aktive Substanzen, die von Bienen produziert werden, sowie Komponenten, die das Wachstum und die Entwicklung von Zellen stimulieren, vorhanden. Das Labor hat eine wachsende Technologie zur Inkubation der Wachsmottenlarven sowie der Bedingungen entwickelt und patentiert

Der Extrakt aus den Larven der Wachsmotte hat keine unerwünschten Nebenwirkungen, er ist während der Lagerung stabil. Eine der Seiten des Extrakts besteht darin, die Immunaktivität des Körpers zu erhöhen, was zu einer Beschleunigung der Genesung bei chronischen bronchopulmonalen Erkrankungen führt und auch das Auftreten spontaner Fehlgeburten bei schwangeren Frauen aufgrund eines Mangels an Immunfunktion der Plazenta verhindert.

Das Medikament fand das Vorhandensein einer hohen antioxidativen Aktivität (AOA), die seine vielen therapeutischen Wirkungen bestimmt. Der Wert des AOA, der im Labor bestimmt werden kann, ist ein quantitatives Maß für die Qualität des Extrakts. Somit hat der Alkoholextrakt der Wachsmottenlarven

ein breites Spektrum an biologischer Wirkung und zeigt immunstimulierende, kardioprotektive und Anti-Tuberkulose-Eigenschaften.

Als Ergebnis jahrelanger Forschung wurden sowohl einzelne Wissenschaftler als auch ganze Gruppen von Forschern identifiziert:

- Alkoholextrakt aus den Larven der Wachsmotte hat eine ausgeprägte antioxidative Wirkung.
- In der Vorbereitung gibt es Komponenten, die das Wachstum und die Reproduktion von Zellen stimulieren;
- Das Medikament trägt zur Heilung von Tuberkulose-Hohlräumen in der Lunge bei.
- Die Pädiatrie behandelt erfolgreich bronchopulmonale Erkrankungen mit asthmatischer Komponente, es normalisiert das Blutbild und stellt die Immunitätsindikatoren wieder her.
- Das Präparat kann bei Herzmuskelveränderungen mitverschrieben werden.
- Der 10. Tag nach einem Herzinfarkt mit der üblichen Basistherapie.
- Extrakt ist wirksam bei Anämie verschiedener Herkunft bei Kindern.
- Reduziert signifikant die Häufigkeit und Intensität von Schmerzanfällen während Angina pectoris, verbessert die Herz-Leistung und ermöglicht die Umstellung auf Erhaltungsdosen kardiotroper Medikamente.
- Das Medikament zeigt klare antisklerotische Eigenschaften, senkt erhöhtes Cholesterin im Blut, wirkt heparinähnlich.
- Geburtshelfer und Gynäkologen verwenden das Medikament zur Behandlung von Unfruchtbarkeit.
- Toxikose der ersten Hälfte der Schwangerschaft, Anämie, Wechseljahresstörungen.
- Verschiedene Manifestationen der Plazentainsuffizienz, Störungen der Blutrheologie, Verbesserung der Mikrozirkulation;
- Der Extrakt bewirkt einen stetigen Blutdruckabfall um 12-14%, der sich am 10. Tag manifestiert.
- Das Medikament ist extrem bioaktiv und nicht toxisch.
- Hat keine Nebenwirkungen, trägt keine Faktoren des pharmakologischen und medizinischen Risikos in sich.
- Extrakt ist kompatibel mit Pharmazeutika.
- Das Medikament ist im Alter wirksam, um den Gesamttonus, die Behandlung und die Prävention altersbedingter Veränderungen, auch in den Wechseljahren, zu verbessern.
- Es enthält keine giftigen und radioaktiven Substanzen; die Blutgerinnung normalisiert sich.
- Der Extrakt wirkt gegen Pilzkrankheiten der Lunge, die oft als Komplikationen nach einer chemotherapeutischen Behandlung der Tuberkulose auftreten.

Alkoholextrakt aus den Larven der Wachsmotte kann als unabhängiges oder zusätzliches Medikament verwendet werden. Seine therapeutische Wirksamkeit wird gesteigert, wenn es zusammen mit anderen Imkereierzeugnissen in einer einzigen Zusammensetzung kompositionell verwendet wird: Honig, Perga (Pollen), Propolis, Gelée Royale.

Trotz zahlreicher Studien des Medikaments, seiner Verwendung in der medizinischen Praxis, ist der Extrakt weitgehend unbekannt und entdeckt gelegentlich neue therapeutische Eigenschaften.

Bei der Einnahme des Extraktes gab es wiederholt Anzeichen für eine Heilung der Thrombophlebitis der Extremitäten.

All diese Umstände zwingen kreative Apitherapisten dazu, aus Wachsmottenlarven selbständig einen Extrakt herzustellen.

Empfehlungen aus verschiedenen Quellen für die Zubereitung und Anwendung des Extrakts sind sehr unterschiedlich. Der älteste russische Arzt Apitherapist F.D. Karneev empfiehlt in einem seiner Artikel "Empfehlungen aus verschiedenen Quellen zur Herstellung und Verwendung von Wachsmottenextrakt" das folgende Rezept für die Herstellung und Verwendung des Extrakts, das vom Begründer der wissenschaftlichen Apitherapie E.A. Ludyansky: 5,0 g Wachsmottenlarven gießen 50,0 g Alkohol, bestehen auf 5-8 Tage. Der resultierende Extrakt nimmt zweimal täglich 15-20 Tropfen in Wasser. Der Autor empfiehlt, Kindern eine Abnahme der Anzahl der Jahre (5 Jahre - 5 Tropfen) zu geben, ab dem Alter von 14 wird eine Dosis eines Erwachsenen verabreicht.

Die Empfehlungen von Professor A.F. Sinyakov: 20,0 g Larven gießen 100 ml Alkohol und stehen 7-9 Tage an einem dunklen Ort, täglich schütteln. Die Tinktur wird gefiltert und in den folgenden Dosen verwendet: Erwachsene - 30-40 Tropfen pro 20-30 ml Wasser dreimal täglich 15-20 Minuten vor den Mahlzeiten, Kinder - aber 1,5 Tropfen pro Lebensjahr (ein Kind von 7 Jahren - 10 Tropfen).

Die Empfehlungen der Wissenschaftler des Instituts für Biophysik unterscheiden sich von den oben genannten Schemata. Studien haben gezeigt, dass die biologische Aktivität des Arzneimittels in den ersten drei Wochen der Verabreichung seine stabilste Wirkung zeigt. Mit einer weiteren Verlängerung des Extraktionsverlaufs kann die positive Wirkung abnehmen. Gemäß den methodischen Richtlinien des Instituts wird der Extrakt in den ersten 25 Tagen mit 3 Tropfen pro 10 kg Körpergewicht des Patienten eingenommen. Zum Beispiel: Das Gewicht eines Patienten beträgt 70 kg ($7 \times 3 = 21$ Tropfen). Rezeption - einmal täglich vor dem Schlafengehen auf dem Wasser. Anschließend wird der Extrakt mit einer Rate von 1 Tropfen pro 10 kg Gewicht fortgesetzt. In diesem Fall sind es 7 Tropfen. Die Gesamtdauer der Behandlung mit dem Extrakt sollte nach Ansicht der Wissenschaftler des Instituts 3 Monate pro Jahr nicht überschreiten. Bei schweren Bedingungen (offene Form der Tuberkulose, drohende Abtreibung) kann auf 5 Tropfen pro 10 kg Gewicht erhöht werden. Personen ohne ausgeprägte Erkrankungen und bei der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (in der Zeit nach dem Infarkt mit koronarer Herzkrankheit) wird empfohlen, vor dem Zubettgehen Tee, Saft oder Milch mit einem Tropfen Extrakt pro 10 kg Körpergewicht zu Tee zu geben. Empfangsdauer - 2-3 Wochen.

Der Empfang wird mit einer Pause von 1-2 Wochen wiederholt, je nach Gesundheitszustand, so dass die Gesamtzahl der Tage der Einnahme des Medikaments 3 Monate betrug. Der Extrakt wird vor Gebrauch geschüttelt.

Die Einnahme des Medikaments nach den hier skizzierten Techniken ist jedoch nicht erschöpft. Insbesondere in der Ukraine und in Weißrussland gibt es, nach den Veröffentlichungen zu urteilen, verschiedene Ansätze für dieses Problem, aber alle Techniken werden durch die Tropfdosierung zu verschiedenen Zeitpunkten der Einnahme des Arzneimittels kombiniert *.

Die aktuelle Situation in der pharmazeutischen Industrie legt nahe, dass in den kommenden Jahren die Freisetzung des Extrakts aus den Larven der Wachsmotte nicht angepasst wird. Und die Krankheit wartet nicht. Der Ausweg aus dieser Situation ist die Kultivierung der Larven und die Aufbereitung des Extraktes durch Apitherapisten und Imker zu Hause. Die Qualität des Arzneimittels leidet nicht darunter, wenn Sie der vom Institut für Biophysik entwickelten und in diesem Artikel beschriebenen Technologie folgen. Die Verwendung des Extrakts wird die therapeutischen Fähigkeiten des Apitherapisten erheblich erweitern, seine Arbeit effektiver machen, und das pharmakotherapeutische Arsenal des Medikaments ermöglicht es ihm, die Situation in den meisten Fällen zu kontrollieren, in denen er zuvor hilflos war.

* In 1 ml ca. 20 Tropfen. In einem Teelöffel ca. 5 ml.

Auszug aus: Große Wachsmotte („Goldener Schmetterling“. Technologien. Eigenschaften. V. A. Solomka. Kiew - 2012.

zum Produkt

Galleria Mellonella Extrakt - Wachsmotten Tinktur 20%ig in 30ml Flasche im 70%igen alkoholischen Auszugsextrakt Mit freundlicher Genehmigung: Auszug aus: Große Wachsmotte „Goldener Schmetterling“. Technologien. Eigenschaften. V. A., Inhalt 0.03 Liter (650,00 € * / 1 Liter), 19,50 € - <https://www.imkerei-schachtner.de/bienenprodukte/wachsmotten-extrakt/>

Infos zu meiner Praxis

Susanne S. Bürkert

Susanne S. Bürkert • Hauptstr. 23 • 76297 Stutensee

Heilpraktikerin-Praxis & Metabolic Balance-Betreuerin



Meine Behandlungsangebote:

- Homöopathie, Komplex-Homöopathie, Regenaplex-Therapie,
- Oberon, Diagnose & Therapie im 3. Jahrtausend (weiterentwickelte Bioresonanz-Therapie),
- Darmsanierung, ganzheitliche Behandlung des Darmes,
- Colon-Hydro-Therapie (= Darmbad), z.B. begleitend zur Leber- und Gallenblasenreinigung,
- Metabolic Balance®: ganzheitliches Stoffwechselprogramm zur Gewichtsreduktion und Gesundung (ich bin zertifizierte Betreuerin!),
- Ultraschall-Vital-Wellen-Therapie:
 - Schmerz: Ischialgie, Tennisellbogen, Rheuma, Muskel-Verspannungen, etc.
- intravenöse Sauerstoff-Infusion, genannt Oxyvenierung:
 - Mikro- und Makrodurchblutungsstörungen, Abwehrsteigerung,
 - rheumatische Erkrankungen, Stoffwechselstörungen, etc.,
- Injektionstherapie mit homöopathischen Komplexmitteln,
- Infusionen:
 - Vitamin C-Hochdosis-Therapie, Infusionen mit Aminosäuren und Mikronährstoffen
 - Baseninfusion,
 - Entgiftungs-Infusion
 - entzündungshemmende Infusion, Aufbau-Infusionen, etc.
- Dorn-Wirbelsäulen-Therapie,
- Dolo-Taping,
- Phytotherapie (Pflanzenheilkunde),
- Endokrinologie: Labordiagnose & Behandlung mit bioidentischen Hormonen
- Ernährungsberatung,
- Ausleitverfahren:
 - Schröpfen,
 - Blutegeltherapie,
 - Aderlass nach Hildegard von Bingen,
 - Nasenreflexzonenmassage mit ätherischen Ölen,
- Orthomolekulare Therapie (Behandlung mit Mikronährstoffen: Vitamine, Mineralien, Aminosäuren, etc.)
- Frauengesundheit: Menstruationsprobleme, Menopause, Schwangerschaft, etc.,
- Natürliche Hormontherapie, Behandlung mit bioidentischen Hormonen,
- begleitende biologische Krebstherapie,
- Faltenunterspritzung mit Hyaluron (kein Botox!!!),
- etc.

Susanne S. Bürkert, Heilpraktikerin & Naturheilpraxis, Hauptstraße 23, 76297 Stutensee-Blankenloch, Tel: 07244-946662,

www.naturheilpraxis-buerkert.de, info@naturheilpraxis-buerkert.de